

LAND  KÄRNTEN

**BETEILIGUNGEN DES LANDES
KÄRNTEN**

"BETEILIGUNGSBERICHT 2014"

INHALTSVERZEICHNIS

1. Beteiligungen des Landes Kärnten.....	3
2. Strategische Beteiligungen des Landes.....	8
2.1 Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH (Einzelabschluss)	8
2.2 Landeswohnbaugesellschaften.....	18
2.3 Landesimmobiliengesellschaft Kärnten GmbH	26
3. Förderungsbeteiligungen des Landes.....	32
3.1 Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungs GmbH.....	32
3.2 Verkehrsverbund Kärnten GmbH.....	49
3.3 Unternehmenszentrum Klagenfurt Gründer- und Innovationspark Besitz GmbH.....	56
3.4 Frauengesundheitszentrum Kärnten GmbH.....	59
3.6 Gemeindeinformatikzentrum Kärnten GIZ-K GmbH.....	63
3.7 CMA Carinthische Musikakademie GmbH	69
3.8 Nationale Antidoping Agentur Austria GmbH	72
3.9. ASFINAG Service GmbH.....	77
Anhang: Kapitalzuschüsse und Subventionen	82

1. Beteiligungen des Landes Kärnten

Das Land Kärnten ist an nachstehenden Kapitalgesellschaften am Grund- bzw. Stammkapital beteiligt (Stand: 31.12. 2014):



Struktur der Landesbeteiligungen

Im Hinblick auf die künftige strategische Ausrichtung im Bereich des Beteiligungsmanagements des Landes liegt ein Beschluss des Kärntner Landtages vom 13.10.2006 vor, wonach wesentliche Beteiligungen des Landes Kärnten an die Kärntner Landes- und Hypothekenbank Holding, die als wirtschaftliche Dachorganisation fungieren und alle wirtschaftsrelevanten Tätigkeiten bzw. Unternehmen des Landes managen soll, übertragen werden sollen.

Die Kärntner Landesholding soll zu einer Steuerungsholding (geschäftsführend und kontrollierend) ausgebaut werden und im Endausbau hinsichtlich sämtlicher übertragenen Beteiligungen durch ein gezieltes Beteiligungsmanagement insbesondere folgende Ziele verwirklichen:

- Übernahme des gesamten Beteiligungsmanagements bzw. der rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Beteiligungsverwaltung zur Entlastung der Kärntner Landesregierung
- Erzielung von Synergieeffekten, insbesondere die Vermeidung von Tätigkeitsüberschneidungen und -Doppelzuständigkeiten
- Zentrale Strategieführung und zentrales Controlling
- Zentrale Konzernfinanzierung, insbesondere Fremdfinanzierung betreffend
- Die Sicherstellung einer funktionierenden Querbundfinanzierung, wodurch Liquiditätsüberschüsse einzelner Landesgesellschaften zur Finanzierung anderer Landesgesellschaften verwendet werden, sofern dies gesetzlich oder vertraglich zulässig ist.

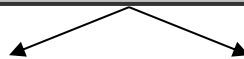
Der Aufsichtsrat der Kärntner Landesholding hat in seiner Sitzung am 30.3.2007 in einem ersten Schritt der Übertragung der nachstehend unter Phase 1 angeführten Landesbeteiligungen an die Kärntner Landesholding zugestimmt. In einem zweiten Schritt sollen die unter Phase 2 angeführten Landesbeteiligungen an die Kärntner Landesholding übertragen werden.

Im Hinblick auf die Eingliederung des KWF in die Kärntner Landesholding erfolgte eine Novellierung des Kärntner Wirtschaftsförderungsgesetzes, welchem vom Kärntner Landtag in seiner Sitzung am 14.12.2007 die verfassungsmäßige Zustimmung

mung erteilt wurde. Die gesetzlichen Grundlagen sind mit 20.2.2008 in Kraft getreten und stellen nunmehr die rechtliche Grundlage des Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds dar.

Der Übertragung der unter der Phase 1 dargestellten Geschäftsanteile des Landes Kärnten an der Kärntner Flughafen Betriebsgesellschaft mbH, Klagenfurter Messe Betriebsgesellschaft mbH, Kärnten Werbung Marketing & Innovationsmanagement GmbH, Kärnten Tourismusholding GmbH, Entwicklungsagentur Kärnten GmbH und Aktien des Landes Kärnten an der Uniqa Versicherungen AG wurde mit Beschluss der Kärntner Landesregierung vom 11.3.2008 bzw. Beschluss des Kärntner Landtages vom 3.7.2008 zugestimmt. Mit Vertragsunterzeichnung am 3.11.2008 erfolgte die Abtretung dieser Beteiligungen an die Kärntner Landesholding.

KÄRNTNER LANDESHOLDING



Phase 1

- Entwicklungsagentur Kärnten GmbH
- Kärnten Tourismus Holding GmbH
- Kärntner Flughafenbetriebs GmbH
- Klagenfurter Messe Betriebsgesellschaft mbH
- Kärnten Werbung Marketing & Innovationsmanagement GmbH
- Uniqa Versicherungen AG
- Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds

Phase 2

- Petzen Bergbahnen GmbH
- Villacher Alpenstraßen u. Fremdenverkehrs GmbH
- Großglockner Hochalpenstraßen AG
- Unternehmenszentrum Klagenfurt GmbH
- Kompetenzzentrum Holz GmbH
- GIG Grundstücks- u. Infrastruktur Besitz GmbH
- Kostwein Schweißtechnik GmbH

Die Übertragung der Beteiligungen der Phase 2 erfolgte auf Basis der Beschlussfassung der Kärntner Landesregierung vom 15.12.2009 sowie des Kärntner Landtags vom 30.9.2010 am 28.12.2011. In Abweichung zum ursprünglichen Konzept verblieben die Beteiligungen an der Unternehmenszentrum Klagenfurt GmbH und der GIG Grundstücks- und Infrastruktur Besitz GmbH (2011 erfolgte Umwandlung von AG in GmbH; 2012 Fusionierung mit der BABEG) beim Land. Die Beteiligung an der Kostwein Schweißtechnik GmbH wurde 2011 an den Mehrheitsgesellschafter abgetreten.

Die aktuelle Beteiligungsstruktur der Landesholding (direkte Beteiligungen über 50% und Mehrheitsbeteiligungen von Tochtergesellschaften) stellt sich wie folgt dar (Anm.: Hinsichtlich der Aufgaben des Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds haben die Organe der KLH, primär der Aufsichtsrat, nach Maßgabe der Bestimmungen des Kärntner Wirtschaftsförderungsgesetzes mitzuwirken):



Derzeit laufen Überlegungen auf Basis der Erkenntnisse aus den erfolgten Übertragungen weitere Optimierungen der Beteiligungsstruktur durchzuführen. Konkret in Diskussion ist ein „3-Säulen-Modell“, bei dem 3 Rechtsträger für die Bereiche „Veranlagung“, „Beteiligungswesen“ und „Wirtschaftsförderung“ zuständig sind. Mit der Novellierung des Kärntner-Landesholdinggesetzes und des Kärntner Wirtschaftsförderungsgesetzes im Jahr 2014 wurden entsprechende legislative Voraussetzungen geschaffen. Durch mögliche Verschränkungen der Personenidentität in Geschäftsführung und Aufsichtsrat bei den 3 Rechtsträgern soll eine entsprechende Koordination und Durchlässigkeit des Informationsflusses sichergestellt werden.

Angemerkt wird, dass die zukünftige Strukturierung der dem Land und der Landesholding zuzurechnenden Beteiligungen wesentlich von einer Lösung der HETA-Problematik abhängt.

2. Strategische Beteiligungen des Landes

2.1 Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH

(Einzelabschluss)

EIGENTÜMER

G e s e l l s c h a f t e r	Geschäftsanteil	
	€	%
Land Kärnten	18.949.704,68	51,00
RWE Beteiligungs GmbH	18.206.579,01	49,00
Stammkapital	37.156.283,69	100,00

GESCHÄFTSFÜHRER

Mag. Dr. Günther Pöschl (bis 25.04.2014)
 Mag. Gilbert Isep (seit 26.04.2014)
 Dr. Rolf Martin Schmitz (bis 30.06.2014)
 Dipl.-Kfm. Bernd Böddeling (seit 01.07.2014)

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender	Mag. Dr. h.c. Monika Kircher
1. Stellvertreter	Dr. Bernd Widera (bis 30.06.2014)
1. Stellvertreter	Dr. Rolf Martin Schmitz (ab 01.07.2014)
2. Stellvertreter	Gerald Loidl
Mitglieder	Dr. Thomas Glimpel
	Mag. Bruno Rossmann
	Dr. Joachim Schneider
	Mag. Werner Wutscher (bis 8.5.2015)
	Dr. Michael Brand (ab 8.5.2015)

PERSONALSTAND 2015:

2 angestellte Geschäftsführer; Verwaltungsleistungen werden von der KELAG erbracht und entsprechend verrechnet.

UNTERNEHMENSZWECK

- Holdinggesellschaft, insbesondere Verwaltung der Geschäftsanteile an der KELAG

UNTERNEHMENS DATEN**BILANZ 2010 - 2014 (in T€)**

Bezeichnung	30.09.2010	30.09.2011	30.09.2012	30.09.2013	30.09.2014
BILANZ					
Bilanzsumme	700.848	701.037	809.885	588.766	575.388
Anlagevermögen	650.204	650.204	525.349	525.349	496.022
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	37.156	37.156	37.156	37.156	37.156
Eigenmittel absolut	679.946	685.246	752.543	558.340	557.851
- Eigenmittelquote %	97,02%	97,75%	92,92%	94,83%	96,95%
Rückstellungen	14.147	15.787	57.319	30.421	17.505
Verbindlichkeiten - Gesamt	6.755	5	23	5	32
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr			23	5	32
Bankverbindlichkeiten	0	0	0	0	13
fiktive Schuldentilgungsdauer	negativ, keine NV	negativ, keine NV	negativ, keine NV	negativ, keine NV	negativ, keine NV

ERTRAGSLAGE 2010 - 2014 (in T€)

Bezeichnung	30.09.2010	30.09.2011	30.09.2012	30.09.2013	30.09.2014
ERTRAGSLAGE					
Erträge aus Beteiligungen an verb. Untern.	15.963	19.155	19.155	20.400	20.400
Betriebliche Aufwendungen	275	289	534	347	194
Abschreibungen	0	0	0	0	0
Holding-Ergebnis	15.693	18.871	18.626	20.054	20.239
Finanzerfolg	491	1.570	101.900	2.022	1.451
- davon Beteiligungsergebnis	-856	86	100.144	120	140
- davon Zinsensaldo	1.347	1.484	1.756	1.902	1.311
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	16.184	20.441	120.526	22.076	21.690
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	16.450	22.300	87.297	21.676	21.111

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Kärntner Energieholding Beteiligungsgesellschaft mbH ist eine reine Holdinggesellschaft, deren Unternehmensgegenstand sich auf das Verwalten der Anteile an der KELAG beschränkt.

Die Beteiligung des Landes Kärnten an der Kärntner Energieholding BeteiligungsgmbH (51%) stellt das werthaltigste Beteiligungs-Asset des Landes Kärnten dar.

Das Unternehmen wurde im Jahr 2001 vor dem Hintergrund der Entwicklung der Europäischen Energiewirtschaft bzw. Strommarktliberalisierung gegründet, um für das Kärntner Energieunternehmen KELAG durch Hereinnahme eines strategischen Partners eine zukunftsorientierte Wachstumsstrategie, die Sicherheit und den Ausbau von Arbeitsplätzen zu gewährleisten, um insgesamt den Wirtschaftsstandort Kärnten zu stärken. Die KELAG verfolgt als strategische Leitlinie eine "wertorientierte Wachstums- und Innovationsstrategie als führendes Energieunternehmen auf Basis regenerativer Energien sowie mit dem Fokus Energieeffizienz".

Nach einer professionellen Partnersuche erwarb die RWE-Tochter RWE Plus AG im Jahr 2001 49% der Anteile des Landes Kärnten an der Kärntner Energieholding Beteiligungsgesellschaft mbH, welche damals zu rund 64% an der Landesenergiegesellschaft KELAG beteiligt war. Im Jahr 2002 erfolgte innerhalb des RWE-Konzerns eine Übertragung der Anteile der RWE Plus AG an der Kärntner Energieholding GmbH an die RWE Energy Beteiligungsgesellschaft mbH, nunmehr firmierend als RWE Beteiligungsgesellschaft mbH, mit allen darauf ruhenden Rechten und Pflichten. Im Jahr 2010 wurde die Partnerschaft zwischen dem Land Kärnten und RWE in Bezug auf die KELAG-Beteiligung vertraglich für weitere 10 Jahre mit dem Ziel, die KELAG auf Basis der eingeleiteten wertorientierten Wachstums- und Innovationsstrategie erfolgreich weiterzuentwickeln, verlängert. Im Jahr 2012 erfolgte ein Verkauf von rund 13%-Punkten der KEH-Beteiligung an der KELAG an RWE womit die Partnerschaft weiter verstärkt wurde. Für das Land wurde aus diesem Verkauf ein Zufluss von € 100 Mio. lukriert. An den Beteiligungsverhältnissen bei der Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH erfolgte keine Änderung. Die Kärntner

Energieholding Beteiligungs GmbH ist derzeit zu rund 51 % an der KELAG beteiligt. Somit bleiben die Rechte des Landes daraus weiterhin aufrecht.

Mit dieser Beteiligungsstruktur ist das Land weiterhin in der Lage, strategische energiepolitische Entscheidungen zu bestimmen. Gleichzeitig kann die KELAG den Erfahrungsvorsprung von RWE im liberalisierten europäischen Markt nutzen.

Der KELAG Konzern ist einer der führenden Energiedienstleister in Österreich, mit dem Schwerpunkt in Kärnten und hat umfassende Erfahrung im Erzeugen, Beschaffen, Verteilen und Verkaufen von leitungsgebundener Energie. Die KELAG gehört zu den großen österreichischen Stromerzeugern aus Wasserkraft. Die Konzernunternehmen sind in den Geschäftsfeldern Strom, Gas und Wärme tätig.

Das Tochterunternehmen KELAG Wärme GmbH ist der größte österreichweit tätige Anbieter von Wärme auf Basis von Biomasse und industrieller Abwärme. Die KNG-Kärnten Netz GmbH nimmt den Verteilernetzbetrieb für Strom und Gas in Kärnten wahr. Internationale Wind- und Wasserkraftaktivitäten sind in der KI-KELAG International GmbH gebündelt.

Neben dem Ausbau der Nutzung regenerativer Energieträger im In- und Ausland liegt der Schwerpunkt der KELAG auf Aktivitäten zur nachhaltigen Verbesserung der Energieeffizienz. Darüber hinaus beschäftigt sich die KELAG mit Zukunftsthemen wie Elektromobilität, Smart Metering und Fotovoltaik.

Für die KELAG als international tätigem Konzern sind die (welt-)wirtschaftlichen Umfeldbedingungen wesentlicher Faktor für die eigene Performance. Im Euro-Raum hielt 2014 die bereits im Frühjahr erkennbare Konjunkturflaute an. Die ab Jahresmitte erwartete Konjunkturbeschleunigung blieb aus, die Entwicklung der einzelnen Euro-Länder verhielt sich äußerst differenziert. Während in Italien die Wachstumsschwäche anhielt, konnten Deutschland und Frankreich ein leichtes Wirtschaftswachstum verzeichnen. Innerhalb der EU konnte zuletzt eine Steigerung des BIP für das Jahr 2014 um 1,3 % nach 0,1 % in 2013 ausgewiesen werden. Vorlaufindikatoren zeigten ein mittelfristig weiterhin träges Konjunkturverhalten an. Nach einer eher schwachen Entwicklung im ersten Halbjahr verlor Österreichs

Volkswirtschaft im zweiten Halbjahr abermals an Dynamik. Auf Jahressicht ergibt sich 2014 dennoch ein Wirtschaftswachstum von 0,4 % nach 0,2 % in 2013.

Weiterhin rückläufig zeigte sich das Preisniveau an den europäischen Strommärkten. Ein Angebotsüberhang, die weltweit stagnierende Konjunktur sowie der voranschreitende Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern lassen kurz- und mittelfristig keine Trendumkehr erwarten. Im Durchschnitt über den Berichtszeitraum notierten an der Energiebörse EPEX SPOT im Spothandel Grundlastkontrakte bei € 32,8 je MWh und Spitzenlastkontrakte bei € 41,0 je MWh. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 entspricht dies einem Rückgang von € 5,0 je MWh bzw. 13 % im Bereich der Grundlast und € 7,8 je MWh bzw. 16 % im Bereich Spitzenlast. Auch am Terminmarkt gab es erneut entsprechende Preisrückgänge.

An den weiteren für die Energiewirtschaft wesentlichen internationalen Rohstoffmärkten ging das Preisniveau 2014 ebenfalls zurück. Bei Öl lag das Durchschnittspreisniveau (Jahresdurchschnittspreis 99,5 USD je Barrel Sorte Brent) um knapp 8% unter jenem im Jahr 2013. Die Jahresdurchschnittspreise für Erdgaslieferungen im deutschen Spotmarkt sanken angesichts der milden Witterung von 2013 auf 2014 von € 27,0 auf € 21,2 je MWh. Bei Steinkohle kam es zu einem Preisrückgang um knapp 12% im Vorjahresvergleich (Jahresdurchschnittspreis 78,5 USD je Tonne Steinkohle). Die Notierungen für CO₂-Emissionsrechte stiegen im Jahr 2014 um 31 % auf einen Durchschnittspreis von € 6,2 je Tonne. Die seitens der EU veranlasste, vorübergehende Zurückbehaltung des Zertifikatsüberschusses (Backloading) zeigte damit eine erste Wirkung.

Die KELAG konnte 2014 ihre gute Wettbewerbssituation, trotz einer Intensivierung des Wettbewerbs am Strom-Endkundenmarkt (vor allem aufgrund weiterer Mitbewerber aus Deutschland, welche aufgrund erleichterter Marktzugänge auf den österreichischen Markt drängen), auf dem Energiemarkt behaupten und ihre Finanz- und Ertragskraft stabil halten.

Der österreichweite Stromverbrauch in Höhe von 68,7 TWh zeigte 2014 einen leichten Rückgang in Höhe von 1,2 %. Österreichs Erdgasverbrauch sank gegenüber 2013 vor allem temperaturbedingt um 8,4 % auf 82,6 TWh. Die im langjährigen

Vergleich milde Witterung im abgelaufenen Geschäftsjahr schlug sich auf das Ergebnis im Vertriebsgeschäft bei Strom, Gas und Wärme nieder.

Die KELAG verfolgt eine langfristige Beschaffungs- und Vermarktungsstrategie. Daher wird ein Großteil der Erzeugungsmengen sukzessive für die Folgejahre vermarktet. Gleichzeitig erfolgt die Beschaffung des Vertriebsbedarfs für Privat- und Gewerbekunden ratierlich im Voraus. Die Vermarktungs- und Beschaffungspolitik der KELAG nivelliert kurzfristige Preisschwankungen und trägt so zu einer erhöhten Planungssicherheit und damit Ergebnisstabilität bei. Die rückläufige Strompreisentwicklung an den Großhandelsmärkten vermindert jedoch die Wirtschaftlichkeit der Erzeugungskapazitäten.

Die KELAG konnte ihre gute Wettbewerbsposition auf dem Energiemarkt behaupten und ihre Finanz- und Ertragskraft stabil halten. Der Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2014 ein Konzernergebnis von 93,5 Mio. EUR. Die Brutto-Umsatzerlöse liegen leicht unter Vorjahresniveau, bei rd. € 1441,4 Mio. (Jahr 2013 rd. € 1.495,5 Mio.).

Der Nettoumsatz im Bereich Strom stieg 2014 um € 2 Mio. auf € 757,5 Mio. im Vorjahresvergleich. Der außenwirksame Stromabsatz des KELAG-Konzerns erhöhte sich im Vergleich zu 2013 leicht um 1,3% auf 18.184 GWh. Der Endkundenabsatz in Höhe von 4.136 GWh lag geringfügig über dem Niveau des Vorjahres. Rund die Hälfte des Geschäftskundenabsatzes im Jahr 2014 entfiel auf Kunden außerhalb Kärntens.

Auch am österreichischen Erdgasmarkt drängen Mitbewerber aus Deutschland aufgrund erleichterter Marktzugänge herein und tragen hier so zu einer Intensivierung des Wettbewerbs bei. Der konzernweite Gasabsatz erhöhte sich jedoch 2014, aufgrund verstärkter Handelsaktivitäten, trotzdem um 2.435 GWh bzw. 31,9 % auf in Summe 10.065 GWh. Der Gaskundenabsatz der KELAG außerhalb Kärntens liegt bereits deutlich über 50 %. Der Nettoumsatz im Bereich Erdgas verringerte sich primär preisbedingt um € 16,7 Mio. auf € 73,6 Mio..

Die KELAG Wärme GmbH zählt zu den bedeutendsten österreichischen Wärmedienstleistern und betreibt österreichweit rd. 80 Fernwärmesysteme sowie

etwa 900 Heizzentralen. In allen Bundesländern, mit Ausnahme von Vorarlberg, werden die Kunden mit Dienstleistungen wie der Führung von Heizzentralen oder der Bereitstellung von Heizungs- und Prozessenergie versorgt. Vor allem das starke Engagement für die Nutzung industrieller Abwärme und den Einsatz von Biomasse differenziert die KELAG Wärme GmbH vom vergleichbaren Wettbewerb in Österreich. Der Fokus der unternehmerischen Tätigkeit der KELAG Wärme GmbH liegt auf der möglichst umweltfreundlichen Erzeugung von Wärme und Prozessenergie. In Fernwärmenetzen werden prioritär industrielle Abwärme sowie Biomasse als Energieträger eingesetzt. In diesem Bereich ist die KELAG Wärme GmbH österreichweit führend. Bereits heute werden deutlich über 50 % der benötigten Wärme auf Basis von erneuerbaren Rohstoffen und Abwärme generiert. Als einer der wenigen großen Wärmeversorger Österreichs verzichtet die KELAG Wärme GmbH vollkommen auf den Einsatz von Heizöl schwer als Primärenergieträger. Wo industrielle Abwärme nicht vorhanden ist und Biomasse als Energieträger nicht genutzt werden kann, wird prioritär Erdgas als umweltfreundlichster aller fossilen Energieträger eingesetzt. Neben der Entwicklung von Neuprojekten legt die KELAG Wärme GmbH besonderes Augenmerk auf Netzverdichtungen und Effizienzsteigerungen bei in Betrieb befindlichen Erzeugungsanlagen. Die Anlagen weisen hohe Wirkungsgrade und gleichzeitig eine geringere Umweltbelastung aufgrund des relativ verminderten Brennstoffeinsatzes auf. In Trofaiach in der Steiermark investierte die KELAG Wärme GmbH in eine 9 km lange Transportleitung. Das dortige Fernwärmenetz der KELAG Wärme GmbH wird nach Projektabschluss mit Abwärme aus dem Produktionsprozess der voestalpine Stahl Donawitz GmbH in Leoben versorgt. Damit werden fossile Energieträger durch industrielle Abwärme ersetzt, gleichzeitig Energieeffizienzpotenziale realisiert und die Wertschöpfung in Österreich gesteigert. Der Nettoumsatz im Bereich Wärme lag 2014 mit € 136,1 Mio. um € 12,5 Mio. unter dem Vorjahr. Die Wärmeerzeugung der KELAG Wärme GmbH verringerte sich, auf Grund der höheren Außentemperaturen und damit verringerten Anzahl an Heizgradtagen, 2014 ebenfalls um rd. 9,1% auf 2.030 GWh. Der Wärmeabsatz sank gegenüber dem Vorjahr ebenfalls aufgrund der Witterungsbedingungen um 144 GWh bzw. 8,3 % auf 1.583 GWh.

Standard & Poor's bestätigte auch 2014 das Rating der KELAG mit A/stable. Mit diesem hervorragenden Rating nimmt die KELAG im europäischen Vergleich der Energieversorger eine Spitzenposition ein. Die hohe Bonität bildet die Voraussetzung für optimale Konditionen zur Refinanzierung des KELAG-Konzerns. Im Juni 2004 platzierten die KELAG erfolgreich eine zwölfjährige Unternehmensanleihe mit einem Volumen von € 150 Mio.. bei einem Zinssatz von 3 % pro Jahr.

Im Geschäftsjahr 2014 setzte die KELAG ein umfangreiches Investitionsprogramm um. Der Konzern investierte € 164,2 Mio.. in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Schwerpunkte der Investitionen in Sachanlagen bildeten Kraftwerksprojekte im In- und Ausland sowie Verteilnetzanlagen. Weiters sind die Investitionen in die 45 %-Beteiligung am Pumpspeicherkraftwerk Reißbeck II zu nennen. Im Bereich Erzeugung im Inland investierte die KELAG € 47,1 Mio.. Für die Verteilnetzanlagen wurden € 60,5 Mio.. ausgegeben. € 23,6 Mio.. entfielen auf den Geschäftsbereich Wärme, € 9,7 Mio.. auf Sonstiges. Im Ausland investierte die KELAG in die Errichtung von Wasserkraftprojekten in Bosnien Herzegowina und im Kosovo € 21,9 Mio.. sowie von Windkraftprojekte in Rumänien € 1,4 Mio..

Die KELAG misst Klimaschutz und Energieeffizienz seit Jahren eine hohe Bedeutung bei. Neben der Bereitstellung von Strom aus erneuerbaren Quellen liegt eine besondere Kompetenz der KELAG in der Energieberatung. Rund 6.000 Energieberatungen im Jahr 2014 zeigen das ungebrochen hohe Kundeninteresse. Sie ergeben ein jährliches Einsparungspotenzial von 25 GWh bzw. 6.000 Tonnen CO₂. Dies entspricht dem Heizenergiebedarf von mehr als 1.300 Einfamilienhäusern. Diese Einsparungen wirken auch in die Zukunft und entlasten nachhaltig die Umwelt, wobei jährlich weitere Einsparungen hinzukommen.

Der KELAG-Konzern forciert seine Positionierung als Fullservice-Dienstleister für regenerative Energien und Energieeffizienz. Aufgrund des steigenden Interesses der Kunden an energiesparenden Maßnahmen bietet die KELAG attraktive branchenspezifische Energiedienstleistungen an. Das Produktportfolio umfasst beispielsweise für Industrie - und Gemeindegkunden das Paket enerlyse Monitoring, bei dem Einsparpotentiale zur Senkung von Betriebs- und Wartungskosten analysiert werden. Bei allen Beratungen durch die KELAG-Energieberatung stehen

Kundennutzen sowie Verantwortung für Klimaschutz und Energieeffizienz im Vordergrund. Im Geschäftsjahr 2014 wurden von der KNG-Kärnten Netz GmbH die Vorbereitungsarbeiten für den gesetzlich vorgeschriebenen Rollout im Bereich Smart Metering weiter fortgeführt. Zudem beschäftigt sich die KELAG mit Projekten zu den Themen Smart Grids/ Smart Metering. So werden zum Beispiel im Rahmen des Forschungsprojektes Smart City Villach umsetzbare Lösungen für intelligente Steuerungen und innovative Speicheroptionen für Niederspannungsnetze entwickelt. Innovativ zeigt sich die KELAG auch in Ihrem Engagement im Bereich der Elektromobilität. Das Elektroauto wird mittel- und langfristig als energieeffiziente Alternative zu Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor angesehen. Insofern betrachtet die KELAG Elektromobilität als ein sehr wichtiges Zukunftsthema. Im Rahmen eines Kooperationsvertrags mit RWE errichtet die KELAG moderne und intelligente öffentliche Ladeinfrastruktur. Zudem engagiert sich die KELAG intensiv für die Bewusstseinsbildung rund um das Thema Elektromobilität in der Bevölkerung.

Die KELAG beschäftigt sich mit Zukunftstechnologien zur Stromerzeugung und errichtete in den vergangenen Jahren mehrere dezentrale Fotovoltaik-Kraftwerke im In- und Ausland.

Der KELAG-Konzern verfolgt die strategische Leitlinie einer wertorientierten Wachstums- und Innovationsstrategie auf Basis regenerativer Energien sowie mit dem Fokus Energieeffizienz. Abschließende Kernaussage eines 2014 durchgeführten Reviews der Konzernstrategie war, dass, basierend auf der soliden Finanz- und Ertragskraft der KELAG, an der bestehenden Wachstums- und Innovationsstrategie unter erhöhten Anforderungen an Rendite- und Risikokriterien festgehalten werden kann.

Im Jahresschnitt 2014 beschäftigte der KELAG Konzern durchschnittlich 1.410 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitstellen ohne Lehrlinge). Im Jahr 2014 ist aufgrund des Geschäftsergebnisses 2013 der KELAG eine Dividende in Höhe von € 10,812 Mio.. über die Kärntner Energieholding in das Landesbudget geflossen.

2.2 Landeswohnbaugesellschaften

"NEUE HEIMAT"

**Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft Kärnten
Gesellschaft mit beschränkter Haftung**

EIGENTÜMER

G e s e l l s c h a f t e r	G e s c h ä f t s a n t e i l	
	€	%
Land Kärnten	827.100,--	100,00
Stammkapital	827.100,--	100,00

GESCHÄFTSFÜHRER

Josef Winkler

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender:	Mag. Peter Pegam
Stellvertreter:	Dr. Walter Zemrosser Dr. Winfried Haider
Mitglieder:	Mag. Stefan Primosch Mag. Susanne Kißlinger Almira Repnig

PERSONALSTAND PER 31.12.2014:

BEZEICHNUNG	ANZAHL
Hausbesorger	4
Nebenberufliche Hausvertrauenspersonen	83
Hausreiniger/Arbeiter	34
Werksverträge	2
GESAMT	123

Der mit der Kärntner Heimstätte 2002 abgeschlossene Kooperationsvertrag wurde per 31.12.2006 aufgelöst. Es wurde mit der GWG-Villach ein neuer Betreuungsvertrag abgeschlossen und die Neue Heimat und die Kärntner Heimstätte sind ab 1.1.2007 betreute Gesellschaften der GWG-Villach auf Basis dieses Kooperationsvertrages. Auch die Beschäftigten der Neuen Heimat wurden im Rahmen dieses Kooperationsvertrages mit 1.1.2007 von der GWG-Villach übernommen. Die Neue Heimat ist zu 99,89% an der GWG-Villach beteiligt.

UNTERNEHMENSZWECK

- Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft des Landes Kärnten

UNTERNEHMENS DATEN**BILANZ 2010 – 2014 (in T€)**

Bezeichnung	2010	2011	2012	2013	2014
BILANZ					
Bilanzsumme	533.208	557.379	572.198	583.934	594.325
Anlagevermögen	460.682	474.519	487.464	496.976	505.082
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	827	827	827	827	827
Eigenmittel absolut	96.515	104.381	113.134	125.284	137.751
- Eigenmittelquote % gem. URG	18,10%	18,70%	19,77%	21,50%	23,20%
Rückstellungen	17.002	18.727	19.203	19.202	19.232
Verbindlichkeiten – Gesamt	419.691	434.271	439.861	439.448	437.306
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	10.002	10.326	12.001	10.284	23.681
-davon Darlehen zur Grundstk.- und Baukostenfinan.	369.658	383.132	385.174	386.137	384.116
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren) gem. URG	0	0	1	0	0

ERTRAGSLAGE 2010 - 2014 (in T€)

Bezeichnung	2010	2011	2012	2013	2014
ERTRAGSLAGE					
Umsatzerlöse und sonst. Betriebl. Erträge	46.599	55.892	56.806	64.096	60.996
Betriebsleistung	42.471	47.739	48.401	56.207	52.639
Abschreibungen	6.734	7.246	7.685	7.997	8.184
Personalaufwand ohne Kosten der Organe	2.878	3.166	3.493	3.286	2.679
Betriebserfolg (EBIT)	7.416	7.371	8.036	11.603	12.113
Finanzerfolg	279	523	740	575	384
- davon Beteiligungsergebnis	27	27	27	27	27
- davon Zinsensaldo	252	496	713	549	357
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	7.695	7.895	8.776	12.178	12.497
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	7.695	7.895	8.776	12.178	12.497
Cashflow (MÜ)	5.874	5.425	4.451	4.446	5.622

"KÄRNTNER HEIMSTÄTTE "**Gemeinnützige Bau-, Wohnungs- und Siedlungsvereinigung****Gesellschaft mit beschränkter Haftung****EIGENTÜMER**

Gesellschafter	Geschäftsanteil	
	€	%
Land Kärnten	261.630,--	90,00
Neue Heimat	29.070,--	10,00
Stammkapital	290.700,--	100,00

GESCHÄFTSFÜHRER

Josef Winkler

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender:	Mag. Peter Pegam
Stellvertreter:	Dr. Winfried Haider Herbert Wulz
Mitglieder:	Mag. Stefan Primosch Dr. Walter Zemrosser Dr. Dagmar Staubmann

PERSONALSTAND PER 31.12.2014:

BEZEICHNUNG	ANZAHL
Angestellte	9
Hausbesorger	2
Nebenberufliche Hausvertrauenspersonen	41
Hausreiniger	1
Arbeiter	24
GESAMT	77

Der mit der Neuen Heimat 2002 abgeschlossene Kooperationsvertrag wurde per 31.12.2006 aufgelöst und es wurde mit der GWG-Villach (99,89%ige Tochtergesellschaft der Neuen Heimat) ein neuer Kooperationsvertrag abgeschlossen. Die Kärntner Heimstätte und die Neue Heimat arbeiten seit 1. Jänner 2007 auf Basis dieses Kooperationsvertrages zusammen.

UNTERNEHMENSZWECK

- Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft des Landes Kärnten

UNTERNEHMENS DATEN**BILANZ 2009 - 2014 (in T€)**

Bezeichnung	2010	2011	2012	2013	2014
BILANZ					
Bilanzsumme	281.514	282.461	293.592	302.012	305.593
Anlagevermögen	244.374	251.723	258.474	267.898	268.394
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	291	291	291	291	291
Eigenmittel absolut	52.131	55.617	58.328	63.233	68.960
- Eigenmittelquote % gem URG	18,50%	19,70%	19,90%	20,90%	22,60%
Rückstellungen	7.259	7.488	7.614	7.385	7.474
Verbindlichkeiten – Gesamt	222.124	219.356	227.650	231.394	229.159
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	5.595	5.116	5.733	4.424	11.870
-davon Darlehen zur Grundstk.- und Baukostenfinan.	189.772	189.957	197.655	203.151	201.165
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	3	8,4	6,5	7,2	3,0

ERTRAGSLAGE 2009 - 2014 (in T€)

Bezeichnung	2010	2011	2012	2013	2014
ERTRAGSLAGE					
Umsatzerlöse und sonst. betriebl. Erträge	24.600	25.844	27.150	27.965	33.614
Betriebsleistung	21.548	22.602	24.325	24.865	27.929
Abschreibungen	3.867	3.954	5.265	4.439	4.749
Personalaufwand ohne Kosten der Organe (ab 2008 inkludiert Kostenverrechnung GWG Villach)	1.505	1.668	1.785	1.673	1.084
Betriebserfolg (EBIT)	3.228	3.293	2.555	4.694	5.595
Finanzerfolg	145	190	145	218	120
- davon Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0
- davon Zinsensaldo	145	190	145	218	120
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	3.373	3.483	2.701	4.912	5.715
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.371	3.481	2.668	4.901	5.713
Cashflow (MÜ)	2.007	1.500	1.891	1.435	2.610

GESCHÄFTSVERLAUF

Das Land Kärnten ist Alleineigentümer der mit einem Stammkapital in Höhe von € 827.100,-- ausgestatteten gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft „Neue Heimat“ Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft Kärnten GmbH. An der gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft „Kärntner Heimstätte“ Gemeinnützige Bau-, Wohnungs- und Siedlungsvereinigung GmbH besteht eine Landesbeteiligung im Ausmaß von 90 % (€ 261.630,--). Mit den restlichen 10 % (€ 29.070,--) ist die Neue Heimat an der Kärntner Heimstätte GmbH beteiligt.

Die Neue Heimat ist seit September 2006 Mehrheitseigentümer der „GWG Villach“ - der Gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft mbH Villach. Die Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H Villach hat mit der „Neue Heimat“ Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft Kärnten GmbH und der „Kärntner Heimstätte“ Gemeinnützige Bau-, Wohnungs- und Siedlungsvereinigung GmbH einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Alle drei Gesellschaften der „Landeswohnbau Kärnten“ arbeiten seit 1.1.2007 auf Basis dieses Kooperationsvertrages zusammen, wobei die „GWG Villach“ das betreuende Unternehmen darstellt. Der Kooperationsvertrag zwischen „Neue Heimat“ und „Kärntner Heimstätte“ wurde aufgelöst und ab 1.1.2007 alle Beschäftigten der „Neuen Heimat“ im Rahmen dieses Kooperationsvertrages von der „GWG Villach“ übernommen.

Die Schaffung und Bereitstellung von neuem Wohnraum zu sozial erschwinglichen Bedingungen zählt zu den Hauptaufgaben der gemeinnützigen Landeswohnbauvereinigungen. Die Errichtung neuer Wohnanlagen erfolgt nach strengen betriebswirtschaftlichen Kriterien. Es braucht eine kommunale bzw. gesamtstädtische Betrachtung der Besiedelung und es bedarf einer laufenden Analyse, welcher Wohnbedarf entsteht. Die Wohnungen werden daher in Übereinstimmung mit den jeweiligen Gemeinden bzw. Stadtplanungen errichtet.

Die drei Gesellschaften konzentrieren sich aber nicht nur auf die Schaffung von neuem Wohnraum, sondern auch auf bauliche Maßnahmen zur Verbesserung

der kommunalen Infrastruktur in verschiedenen Gemeinden Kärntens. Dazu gehört die Errichtung von altersgerechten Wohnungen verbunden mit der Möglichkeit der Inanspruchnahme von Pflegediensten, sowie generationsübergreifende Wohnbauprojekte.

Ebenso werden Revitalisierungsprojekte umgesetzt, wodurch nicht nur alte zum Teil unter Denkmalschutz stehende Gebäude erhalten werden, sondern auch der Ortscharakter beibehalten wird.

Ein hoher Stellenwert wird auch der Sanierung eingeräumt. Bei den zu sanierenden Wohnhäusern wird überprüft, wie die Attraktivität durch bauliche Maßnahmen gesteigert werden kann, z.B. durch eine thermische Verbesserung der gesamten Gebäudehülle.

Durch die jahrzehntelange Erfahrung der Gesellschaften in den Bereichen Verwaltung und Betreuung konnte sowohl eine Verbesserung der objektiven Qualität des Wohnangebotes, als auch eine höhere Wohnzufriedenheit festgestellt werden.

Die Gesellschaften der „Landeswohnbau Kärnten“ betreuen derzeit rund 23.700 Verwaltungseinheiten in allen 10 Kärntner Bezirken in mehr als 95 Gemeinden.

10.608 Mietwohnungen - Neue Heimat

4.706 Mietwohnungen – Kärntner Heimstätte

619 Mietwohnungen – GWG Villach

287 Eigentum – Neue Heimat

502 Eigentum – Kärntner Heimstätte

(Stand per 31.12.2014)

2.3 Landesimmobiliengesellschaft Kärnten GmbH

EIGENTÜMER

Gesellschafter	Geschäftsanteil	
	€	%
Land Kärnten	18.173.000,--	100,00
Stammkapital	18.173.000,--	100,00

GESCHÄFTSFÜHRER

Mag. Rene Oberleitner

DI Johann Polzer

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender: Mag. Stefan Primosch

Stellvertreter: DI Heinz Diancourt

Mitglieder: Mag. Harald Fasser
Mag. Christiane Holzinger

DURCHSCHNITTLICHER PERSONALSTAND 2014:

<i>BEZEICHNUNG</i>	<i>ANZAHL</i>
Angestellte	25
- davon Geschäftsführer	2
Arbeiter	1
Landesbedienstete auf Personalübereinkommen	4
GESAMT	30

UNTERNEHMENSZWECK

- Optimierung des Liegenschaftsmanagements und der Bauaktivitäten des Landes Kärnten

UNTERNEHMENS DATEN**BILANZ 2010 - 2014 (in T€)**

Bezeichnung	2010	2011	2012	2013	2014
BILANZ					
Bilanzsumme	195.409	196.684	204.409	212.996	196.540
Anlagevermögen	185.053	189.497	193.305	199.917	191.903
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	18.173	18.173	18.173	18.173	18.173
Eigenmittel absolut	20.869	21.361	22.459	26.246	28.025
Eigenmittelquote %	10,68%	10,86%	10,99%	12,32%	14,26%
Rückstellungen	1.111	1.320	4.833	2.934	1.172
Verbindlichkeiten – Gesamt	161.043	161.329	164.150	170.756	154.675
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	7.042	6.713	11.997	19.376	22.735
Bankverbindlichkeiten (Verb. Gegenüber Kreditinst.)	18.611	17.634	16.596	15.507	15.413
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	22,00	22,56	21,02	15,91	17,34

ERTRAGSLAGE 2010 - 2014 (in T€)

Bezeichnung	2010	2011	2012	2013	2014
ERTRAGSLAGE					
Umsatzerlöse und sonst. Betriebl. Erträge	25.138	26.038	26.419	27.838	28.832
Betriebsleistung (UE + BV + aEL)	25.223	26.038	26.464	28.025	28.331
Abschreibungen	6.129	7.034	6.694	6.318	6.588
Personalaufwand	1.700	1.710	1.841	1.806	1.848
Betriebserfolg (EBIT)	6.499	6.377	6.599	9.106	7.110
Finanzerfolg	-5.356	-5.617	-4.794	-3.903	-3.975
- davon Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0
- davon Zinsensaldo	-5.356	-5.617	-4.794	-3.903	-3.975
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	1.144	760	1.805	5.203	3.135
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	889	590	1.141	4.243	2.472
Cashflow aus dem Ergebnis	6.914	7.058	7.735	10.445	8.946

GESCHÄFTSVERLAUF

Auf Basis eines Grundsatzbeschlusses der Kärntner Landesregierung im Jahr 2000 wurde am 13.7.2001 die im Alleineigentum des Landes stehende Landesimmobiliengesellschaft Kärnten GmbH gegründet. Die Gesellschaft ist nach einer durchgeführten Kapitalerhöhung im Jahr 2002 und 2003 nunmehr mit einem Stammkapital in Höhe von € 18,173 Mio.. ausgestattet. Gemäß Jahresabschluss 2014 stehen einem Anlagevermögen von rund € 192 Mio.. insgesamt Verbindlichkeiten von rund € 155 Mio.. gegenüber.

Aus der Vermietungstätigkeit der Landesimmobiliengesellschaft – vornehmlich an das Land Kärnten – konnte im Jahr 2014 ein Mietumsatz von rd. € 23,8 Mio. (inkl. BK, ohne Verwaltungskosten) erreicht werden. In dieser Summe sind auch die Mieten für die in den vergangenen Jahren getätigten Investitionen für werterhöhende Maßnahmen enthalten.

Die Zielsetzung der Auslagerung bzw. Veräußerung der Liegenschaften des Landes in die Landesimmobiliengesellschaft Kärnten GmbH (LIG) war und ist es,

- eine Beseitigung der bestehenden Zersplitterung der Aufgaben der Liegenschaftsverwaltung und des Liegenschaftsmanagements auf zahlreiche Verwaltungsstellen vorzunehmen,
- die Liegenschaftskompetenzen zusammenzufassen,
- Klare, moderne und marktorientierte Organisationsstrukturen in der Liegenschaftsverwaltung zu schaffen,
- Einsparungspotenziale wahrzunehmen und zu realisieren,
- eine effizientere und effektivere Liegenschaftsverwaltung umzusetzen,
- eine Verbesserung des Kostenbewusstseins der raumnutzenden Verwaltungs- und Leistungseinheiten des Landes Kärnten durch die Verrechnung entsprechender marktbezogener Mieten herbeizuführen.

Der Kauf der Liegenschaften durch die LIG erfolgte bis dato in 4 Tranchen. Die Kaufpreise werden auf Basis der Verkehrswerte, die zu jedem Objekt mit Sachverständigengutachten ermittelt werden, vereinbart. Die Finanzierung der

Liegenschaften erfolgt teilweise durch Eigenkapital, das der LIG durch bar eingezahlte Stammkapitalerhöhungen vom Alleingesellschafter Land Kärnten zur Verfügung gestellt wird und teilweise durch Fremdkapital und Gesellschafterdarlehen. Im Jahr 2014 erfolgten keine Ankäufe. Verkauft wurde im Jahr 2014 die Liegenschaft „Hochschülerheim Mozartstraße“ in Klagenfurt, wobei der Erlös mit rd. € 1 Mio. über dem Buchwert lag.

Die LIG fokussiert ihr Hauptgeschäftsfeld auf die Optimierung des Liegenschaftsmanagements und die Bauaktivitäten des Landes Kärnten.

In einem dynamischen Entwicklungsprozess hat sich die LIG seit dem Jahre 2001 zu einem der führenden Immobilienexperten des Landes entwickelt.

Die Tätigkeit der LIG teilt sich in 3 Geschäftsbereiche:

- Immobilienmanagement

Der Bogen des LIG-Leistungsspektrums rund um die Immobilie spannt sich von der Verwaltung über die Vermietung und den Verkauf von Gebäuden und Liegenschaften. Als Komplettanbieter im Bereich der Landesimmobilien ist die LIG für alle Fragestellungen im Zusammenhang mit Technik, Recht und Wirtschaft kompetente Ansprechpartner und Dienstleister. Es werden Immobilien beurteilt, entwickelt und strategisch gemanagt, sodass sie - über den Lebenszyklus betrachtet - einen Mehrwert für die Nutzer und das Land Kärnten darstellen.

- Baumanagement

Eines der primären Geschäftsfelder der LIG stellt das Baumanagement dar. Diese Dienstleistung bietet die LIG sowohl dem Land Kärnten als auch kommunalen Einrichtungen und Privatnutzern an.

- Bauprojektentwicklung
- Bautechnische Studien-Variantenuntersuchungen
- Bauprojektsteuerung
- Bauaufsicht von Bauprojekten (Allgemein und Technisch)
- Beratung bei Durchführung von Vergabeverfahren gem. BVergG

- Nachhaltige Bauliche Betreuung von Objekten
 - Organisation und Abwicklung von Architektenwettbewerben
 - Organisation und Abwicklung "Kunst am Bau"
 - Energietechnische Sanierung von Liegenschaften
- Facility Management

Facility Management ist ein ganzheitlicher, strategischer und lebenszyklusbezogener Managementansatz um Gebäude, ihre Systeme, Prozesse und Inhalte kontinuierlich bereitzustellen, funktionsfähig zu halten und an die wechselnden organisatorischen und marktgerechten Bedürfnisse anzupassen.

Es optimiert so den Betrieb, die Wirtschaftlichkeit, die Nutzung, die Vermarktung und die Werterhaltung der gesamten Liegenschaften und Einrichtungen einschließlich aller hierfür notwendigen Prozesse. Dadurch wird eine ganzheitliche und umfassende Immobilien-, Einrichtungs- und Infrastrukturerstellung, - bereitstellung und - bewirtschaftung mit der Zielsetzung einer langfristigen Ertragssteigerung, Qualitätssicherung und Werterhaltung für Besitzer, Nutzer und Kunden erreicht.

Die im Eigentum der LIG stehenden Liegenschaften werden größtenteils an das Land Kärnten vermietet. Die Liegenschaftsverwaltung bezieht sich auf die im Eigentum der LIG befindlichen Liegenschaften inkl. der Gebäude. Für das Jahr 2014 wurde zusätzlich zum Kooperationsvertrag mit der SIG Seeligenschaftengesellschaft Kärnten Verwaltungs GmbH für die Hausverwaltung auch eine Vereinbarung für technische Betreuung bei Sanierungsmaßnahmen abgeschlossen. Weitergeführt wurde auch der Vertrag mit dem Land Kärnten betreffend die Verwaltung der unbebauten Liegenschaften des Landes.

2014 wurde das im Zuge des Strategieprozesses entwickelte „Neue Mietmodell – NMM“ weitergeführt und es wurden erstmals mit Wirkung Mai 2014 entsprechend der Zinsgleitklausel die Mieten unterjährig angepasst.

Die Schwerpunkte der Landesimmobiliengesellschaft Kärnten GmbH im Baubereich lagen im Jahr 2014 in der Endabrechnung des Projektes „Neubau Tourismusberufsschule Warmbad Villach“, BH Völkermarkt und „Konzertsaausanierung im Konzerthaus Klagenfurt“. Weiters sind

Zusatzmaßnahmen beim Projekt Standortzusammenlegung BH Völkermarkt erfolgt. Im Instandhaltungsbereich gab es Schwerpunkte bei der umfassenden Aussensanierung des Landesmuseums, Sanierung BH Hermagor, Sanierung Amtsgebäude 10 für die Unterbringung des Flüchtlingsreferates, oder die thermische Sanierung bei der landwirtschaftlichen Fachschule Goldbrunnhof. Weitere Sanierungsmaßnahmen über T€ 150 wurden beim Strassenbauamt Villach, beim Konzerthaus und beim Verwaltungszentrum durchgeführt.

Im Bereich der Fremdprojekte wurde an folgenden Projekten gearbeitet:

- Landestierschutzhaus (Projektmanagement für Baumaßnahmen – Endabrechnung)
- SIG (diverse bereits genannte Sanierungsmaßnahmen)
- bewegliche Einrichtungen TBS Villach-Warmbad-Endabrechnung
- Bildungszentrum St. Stefan/Gailtal inklusive Endabrechnung
- Nutzermaßnahmen bei der LFS Goldbrunnhof und St. Andrä inklusive Endabrechnung

Hinsichtlich der strategischen Überlegungen zur zukünftigen rechtlichen Stellung der LIG, dies insbesondere vor dem Hintergrund der Zuordnung der LIG als „öffentliche Einheit“ ist eine abschließende Entscheidung noch nicht getroffen. Offen bei dieser strategischen Entscheidung ist, ob die LIG weiterhin als In-House Provider des Landes mit rechtlicher Selbständigkeit bestehen bleibt, oder - wie anderswo bereits umgesetzt - eine Eingliederung in das Land erfolgt. Wesentlich hängt diese Entscheidung von den steuerlichen Auswirkungen einer Veränderung ab.

3. Förderungsbeteiligungen des Landes

3.1 Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungs GmbH

EIGENTÜMER

G e s e l l s c h a f t e r	Geschäftsanteil	
	€	%
Bund	7.270.000,--	50,00
Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds	363.500,--	2,50
Land Kärnten	6.906.500,--	47,50
Stammkapital	14.540.000,--	100,00

GESCHÄFTSFÜHRER (Werkvertragsbasis)

Mag. Johann Schönegger
Mag. Sabrina Schütz-Oberländer

Aufsichtsrat:

Vertreter des Landes: Mag. Gilbert Isep (Vorsitzender)

Vertreter des Bundes: Mag. Gottfried Schellmann (Vorsitzender-Stellvertreter)

Mitglieder: Dr. Horst Felsner
DI Gerhard Genser
Ferry Elsholz
Dr. Friedrich Resel
Matthias Köchl

DURCHSCHNITTLICHER PERSONALSTAND 2014:

Kein eigenes Personal – Overheadkosten auf Werkvertragsbasis

Mit Beschlussfassungen der beiden Generalversammlungen und mit Verschmelzungsvertrag vom 27.9.2012 wurde im Wege der Gesamtrechtsnachfolge die GIG Grundstücks- und Infrastruktur Besitz GmbH („GIG“) als aufnehmende Gesellschaft mit der BABEG Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H als übertragender Gesellschaft mit Stichtag 31.12.2011 verschmolzen. Gleichzeitig wurde die Firma Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH („BABEG“) auf die aufnehmende Gesellschaft übernommen.

UNTERNEHMENSZWECK

- Erwerb, Errichtung bzw. der Besitz von Infrastruktureinrichtungen wie Industrieparks, Gründer-, Innovations- und Gewerbezentren sowie die Beteiligung an derartigen Projekten
- Förderung der Niederlassung neuer und der Erweiterung und Sicherung bestehender industrieller und gewerblicher Betriebe (mit Ausnahme des Fremdenverkehrs)
- Maßnahmen zur Verbesserung der Gewerbestruktur durch Umschichtung der Bauwirtschaft in andere Bereiche

Aufgaben:

- Bereitstellung von bebauten und unbebauten aufgeschlossenen Liegenschaften bzw. sonstiger Objekte zum Verkauf bzw. zur Vermietung an Unternehmen
- Planung, Errichtung, Betreuung und Verwaltung o.g. Objekte
- Förderung und Beratung von Betrieben bei Ab- und Ansiedlung
- Abwicklung von speziellen Förderungsmaßnahmen gemeinsam mit den Bundesstellen

UNTERNEHMENS DATEN**BILANZ 2010 - 2014 (in T€)**

Bezeichnung	2010	2011	2012	2013	2014
BILANZ					
Bilanzsumme	63.538	62.624	68.891	65.466	66.754
Anlagevermögen	45.810	45.250	42.783	42.604	44.531
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	14.540	14.540	14.540	14.540	14.540
Eigenmittel absolut	55.702	55.067	57.427	54.968	59.671
- Eigenmittelquote % (gem. § 23 URG)	87,67%	87,93%	83,36%	83,96%	89,39%
Rückstellungen	17	20	88	75	321
Verbindlichkeiten	7.793	7.516	11.330	10.413	6.758
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	7.793	7.516	3.390	2.126	615
Bankverbindlichkeiten	0	0	5.227	4.192	1.614
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	keine NV	keine NV	keine NV	keine NV	keine NV

ERTRAGSLAGE 2010 - 2014 (in T€)

Bezeichnung	2010	2011	2012	2013	2014
ERTRAGSLAGE					
Umsatzerlöse und sonst. Betriebl. Erträge	445	22	1.245	661	4.364
Betriebsleistung	0	0	1.245	661	4.364
Abschreibungen auf SAV	0	310	760	508	1.633
Personalaufwand	0	0	0	0	0
Betriebserfolg (EBIT)	148	-227	-390	-410	-128
Finanzerfolg	297	511	-77	-283	-243
- davon Beteiligungsergebnis	282	490	-37	-277	-237
- davon Zinsensaldo	15	21	-40	-6	-6
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	445	284	-390	-693	-370
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-491	-228	-1.482	-2.631	-242
Cash Flow (Praktikermethode)	-491	81	-1.636	-2.400	1.300

(Anm.: Die Daten bis 2011 beziehen sich auf die „BABEG alt“, ab 2012 auf die fusionierte Gesellschaft „BABEG und GIG“.)

GESCHÄFTSVERLAUF

INTERNE ORGANISATION UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT:

Im Interesse einer wirtschaftlichen und sparsamen Abwicklung ihrer Geschäfte bediente sich die Gesellschaft auch im Berichtsjahr der Einrichtungen und Dienstleistungen des Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds sowie, im Hinblick auf die Aufgabenbereiche der ehemaligen „GIG“ der Entwicklungsagentur Kärnten GmbH („EAK“). Es wird kein eigenes Personal beschäftigt. Vielmehr werden sämtliche Agenden von Mitarbeitern des KWF und der EAK im Rahmen von Managementverträgen wahrgenommen.

Im Rahmen der BABEG Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H. werden einerseits gemeinsame Projekte des Bundes und des Landes Kärnten sowie gemeinsame Bundes- und Landesförderungen abgewickelt und andererseits Beteiligungen an Kärntner Unternehmen gehalten.

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der BABEG lag in der Vergangenheit einerseits in der Beteiligungstätigkeit im Rahmen des seit 1.1.1999 innerhalb der BABEG als eigener Rechnungskreis eingerichteten „BABEG-Zukunftsfonds“, an welchem der Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds mit einer stillen Vermögenseinlage von € 3.270.277,54 beteiligt ist.

Aus Mitteln auf Basis einer Rahmenkreditvereinbarung mit der aws (2 Tranchen aus den Jahren 1999 und 2003 mit einem Volumen von rund € 10,9 Mio.), sowie einer atypisch stillen Einlage des KWF (Volumen € 4,360 Mio.; davon € 3,271 Mio. per Ende 2013 eingezahlt; 2.Tranche aus Rahmenkreditvereinbarung mit aws teilweise aus dieser stillen Beteiligung aufgebracht) erfolgten Beteiligungen an innovativen und wachstumsorientierten Kärntner Unternehmen, dargestellt im Rechnungskreis „BABEG Zukunftsfonds“. Im Jahr 2011 hat die BABEG die Garantie in Anspruch genommen und verzichtete die aws gegen Zahlung eines Einmalbetrags von € 0,395 Mio.. auf die Übernahme sämtlicher Beteiligungen. Im Anlagevermögen des „Zukunftsfonds“ sind zum 31.12.2014 weiterhin noch 2 Beteiligungen ausgewiesen (active Photonics GmbH, Visualisierungs- und

Kommunikationssystem (9,06% Beteiligung); LUX Licht Forschung Design GmbH (45 % Beteiligung)).

Seitens BABEG/KWF besteht in Abstimmung mit dem Land die Absicht, wiederum entsprechendes Beteiligungskapital für innovative und wachstumsorientierte Kärntner Unternehmen im Rahmen eines „Venture Fonds“ aufzubringen, welcher gemäß aktueller Planungen mit € 12,2 Mio.. dotiert werden soll. Die Mittelaufbringung soll aus Budgetmitteln des KWF (€ 7,5 Mio..), Eigenkapital der BABEG von Bund und Land in Höhe von je € 1,2 Mio.. sowie zusätzlichen Landesmitteln als Darlehen an den KWF (€ 2,3 Mio..) mehrjährig dem Bedarf entsprechend ab 2016 aufgebracht werden.

Zielsetzung im Beteiligungsbereich war und ist der Aufbau eines Portfolios von Beteiligungen an kleinen und mittleren, innovativen und wachstumsorientierten Produktions- bzw. produktionsnahen Dienstleistungsbetrieben. Nach erfolgter Wertsteigerung ist eine gewinnrealisierende Veräußerung der Beteiligungen vorgesehen.

Sonderprojekte mit Finanzierung des Bundes:

Über die BABEG werden weiters Sondermittel des Bundes/BMVIT projektbezogen eingesetzt.

Projektzusagen:

- 2003: BABEG-Sonderprogramm zur Entwicklung der Forschungs- und Technologieinfrastruktur im Bundesland Kärnten des BMVIT von rd. € 8,4 Mio.. – davon bislang € 8,7 Mio.. (inkl. Zinserträge) für sechs Projekte genehmigt;
- 2005: Ausbau Wood Carinthian Competence Center: Für den Ausbau des Holzkompetenzzentrums in St. Veit erfolgte eine Finanzierungsbeteiligung von je rd. € 2,25 Mio.. Bund und Land; Projekt wurde im Jahr 2012 endabgerechnet;
- 2006: Grenzlandförderung € 4 Mio..; 2011 erfolgte die Schlussabrechnung; 207 Projekte genehmigt –davon 193 ausbezahlt mit Volumen von rd. € 3,5 Mio..;
- 2006: Sonderprojekt Lakeside Labs (Carinthian Center of Excellence) für Projekte zwischen Kärntner Forschungseinrichtungen und Kärntner Unternehmen; Bundeszuschuss an BABEG von € 3,0 Mio.. im Jahr 2006; weitere Finanzierungszusage im Jahr 2006 über € 2,5 Mio..;

seit Gründung der Labs Bundesmittel von rd. € 3,3 Mio.. für 24 Projekte genehmigt;

Die Darstellung dieser Sonderprogramme erfolgt in geschlossenen Rechnungskreisen. Bei Einzahlung werden diese als Kapitalrücklage dargestellt, die bei Fördergenehmigungen zu Verbindlichkeiten umgebucht werden. Die bilanzielle Entwicklung der einzelnen Rechnungskreise ist im Jahresabschluss dargestellt.

Standortprojekte (Bereich „GIG-alt“):

Innovationszentrum Arnoldstein

Im Jahr 1998 wurde das Innovationszentrum mit einer vermietbaren Fläche von rd. 3.800 m² fertig gestellt. Das Gebäude stand im Eigentum der BABEG und wurde seit 1999 von der Entwicklungsagentur Kärnten GmbH auf Basis eines Hauptmietverhältnisses betrieben. Der größte Teil der Immobilie war an die PMS Elektro- und Automatisierungstechnik vermietet, die ein Optionsrecht auf den Kauf der gesamten Liegenschaften hatte, und dieses mit Kaufvertrag von 13.2.2014 mit einem Kaufpreis von € 1,188 Mio.. wahrnahm. Der Bestandvertrag mit der EAK wurde im Einvernehmen aufgelöst.

Industriepark St.Veit/Glan

Die BABEG hat im Jahr 1996 rd. 38 ha Grundflächen im Süden des Stadtgebietes St. Veit/Glan erworben, welche heute den Kern des bestehenden Industriepark St. Veit/Glan bilden. Mit einer systematischen Erschließung des Industrieparkgeländes wurde im Frühjahr 1998 begonnen.

Dieses erste Kernstück des Industrieparkgeländes ist zum Stichtag 31.12.2014 fast zur Gänze ausgelastet.

Mit Kaufvertrag vom 11.2.2005 hat die BABEG rd. 9,4 ha Erweiterungsflächen im Süden angekauft. Auf den Erweiterungsflächen erfolgte ein vorlaufender Kiesabbau durch die Firma Knafel & Co GmbH/Kandussi GmbH. Davon waren jeweils ca. 3 ha zum Jahresende 2006, 2007 und 2008 besiedelbar. Im Jahr 2012 wurde die Verbringung des durch den Kiesabbau entstandenen Abraummaterials weiter

umgesetzt, um die Flächen einer entsprechenden Verwertung zuführen zu können (Baureifmachung).

Analog zum Fortschritt der Auskiesung wurde die Aufschließung der Industrieflächen in den Jahren 2006 bis 2009 durchgeführt. Es erfolgte die gezielte Aufschließung der Industrieflächen in der Erweiterung Süd mit Straße, Kanal/Abwasserentsorgung, Wasser/öffentliche Versorgung, Straßenbeleuchtung und die Durchführung erforderlicher Sicherheits-/Begrünungsmaßnahmen an Geländeböschungen.

Die Abwicklung und Finanzierung der Aufschließungsmaßnahmen durch die BABEG und die Stadtgemeinde St. Veit/Glan wurden, wie seit 1998 zwischen den beiden Partnern vereinbart, auch auf der Erweiterungsfläche fortgesetzt.

Mit Kaufvertrag vom 27.12.2013 wurden 9.721 m² an die Firma Roto Cart zur Errichtung einer Papierfabrik verkauft. Aufgrund der unsicheren Projektumsetzung erfolgte eine Kaufpreisstundung und ist erst nach vollständiger Zahlung die Grundbucheintragung vorgesehen.

Interkommunaler Industrie- und Gewerbepark Südkärnten (IGP Süd)

Das im Jahr 2006 begonnene Projekt „Interkommunaler Industrie- und Gewerbepark Südkärnten“ wurde von der Landesregierung beschlossen und wurde die BABEG beauftragt, dieses Vorhaben umzusetzen. Konkret wurden im Jahr 2007 Flächen im Bereich des Autobahnknotens Völkermarkt-Ost angekauft.

Dieser Bereich bildet seither den sogenannten Portalstandort (Zone Mitte) des zusammengefassten „IGP Südkärnten“, bestehend aus dem Industriepark Völkermarkt (Zone West), dem Gewerbepark Griffen (Zone Ost) sowie dem Portalstandort (Zone Mitte), wobei die BABEG die Grundstückseigentümerin der Zone West und Zone Mitte ist.

2008 einigte man sich mit den Gemeinden auf die Namensgebung IGP Süd Völkermarkt Zone I (bestehender Industriepark inkl. GIG Gebäude, vorm. Zone West) und IGP Süd Völkermarkt Zone II (neuer Park bei der Abfahrt Völkermarkt Ost, vorm. Zone Mitte). Der Bereich des Gewerbeparks Griffen wird seither unter IGP Süd Gewerbezone Griffen geführt (vorm. Zone Ost).

IGP Süd Völkermarkt Zone I (Industriepark Völkermarkt)

Die BABEG als Rechtsnachfolgerin der Völkermarkter Industriepark GmbH betreibt seit 1992 den Industriepark Völkermarkt mit ca. 38 ha Grundfläche, welcher 1991 erworben und mittels Gesellschafterzuschuss finanziert wurde.

Im Jahr 1993 wurde mit einer systematischen Erschließung des Industrieparks begonnen. Anfangs war die Ansiedlung von Unternehmen sehr erfolgreich. In der Zeit von 1996 bis 2006 ist die Verwertung der Grundflächen einerseits ins Stocken geraten und andererseits wurden einige angesiedelte Unternehmen insolvent.

Im Jahr 2006 konnte eine Grundstückstransaktion im Ausmaß von 3.377 m² realisiert werden. Im Jahr 2007 erfolgte die Ansiedlung des italienischen Stahlbauers Danieli Engineering & Services GmbH, welche ca. 4 ha sofort und im Jahr 2009 weitere 2 ha erworben hat. Dies führte zu einem vermehrten Interesse am Standort, vor allem bei italienischen Ansiedlungsprojekten.

Nach ursprünglicher Fokussierung auf Großunternehmen bei der Verwertung der Industrieparkflächen wurde im Mai 1999 ein Beschluss zur Einrichtung einer Kleingewerbezone in der Nordosthälfte des Industrieparks gefasst.

Es stehen seither ca. 3 ha Flächen für kleingewerbliche Ansiedler als Parzellen zwischen 2.000 und 4.000 m² Größe bereit. Rund um diese Kleingewerbezone werden Parzellen von 6.000 bis ca. 15.000 m² für mittlere und größere Unternehmungen bereitgehalten.

Im Jahr 2008 wurden ca. 3 ha Fläche an die Fa. Kruschitz verkauft. Im Bereich des GIG Gebäudes wurde ein Verkehrs- und Parkkonzept ausgearbeitet.

Im Jahr 2012 konnten in der Kleingewerbezone 4.000 m² an ein Transportunternehmen veräußert werden. Von der KELAG wurde eine Kleinfläche zur Errichtung eines neuen Schaltwerks und zur Herstellung einer 20 kV Verbindung erworben.

Im Jahr 2013 wurde für den Bereich zwischen der ehemaligen „Dana-Halle“ und dem GIG-Gebäude eine Rodungsgenehmigung erteilt, und wurde daraufhin ca. 13.000 m² gerodet.

Mit Kaufvertrag vom 16.10.2014 wurden 4.950 m² an die Firma CCL Label zum Zwecke einer Betriebserweiterung verkauft.

Mit Kaufvertrag vom 30.10.2014 wurden 9.255 m² an die Firma Kruschitz verkauft.

Industriepark Völkermarkt (Zone II des IGP Südkärnten)

Für die vormalige Zone Mitte wurden im Jahr 2007 rd. 14,5 ha Fläche im Bereich des Autobahnknotens Völkermarkt-Ost angekauft und wurde die Erschließung im Jahr 2008 fertig gestellt. Nach Fertigstellung der Straßenbaumaßnahmen erfolgte im Jahr 2009 eine Abtretung der Straßenfläche im Ausmaß von rd. 20.000 m² von der BABEG in das öffentliche Gut der Gemeinde Völkermarkt.

2008 konnte mit der Firma Piuk der erste Betrieb angesiedelt werden. Mit der Fa. Trampdesign im Jahr 2009 und McDonald´s im Jahr 2010 wurden zwei weitere Betriebe angesiedelt. Im Jahr 2010 erwarb weiters eine lokale Fensterfirma eine Fläche von 5.000 m² und siedelte sich in weiterer Folge an. Im Jahr 2012 wurden an die Fa. SOS Entfeuchtungs GmbH 2.820 m² Grundstücksfläche veräußert.

Mit Kaufvertrag vom 11.06.2014 wurden 1.609 m² an die Firma Piuk zur Betriebserweiterung verkauft.

Mit Kaufvertrag vom 27.10.2014 wurden 2.081 m² an die slowenische Firma Kocevar zur Errichtung einer Produktionshalle für die Zaunherstellung verkauft.

GIG Gründerzentrum

Im Jahr 1995 wurde das Gründerzentrum im Industriepark Völkermarkt mit einer vermietbaren Fläche von rd. 1900 m² fertig gestellt. Das Gebäude steht im Eigentum

der BABEG und wird seit 1995 von der Entwicklungsagentur Kärnten GmbH auf Basis eines Hauptmietverhältnisses betrieben.

2014 wurde, aufgrund des mittlerweile sehr renovierungsbedürftigen Zustandes des Gebäudes, mit der Prüfung eines möglichen Verkaufs der Liegenschaft begonnen. Laut Schätzgutachten liegt der Verkehrswert für die Liegenschaft bei € 420.000. Aktuell werden die Verkaufsunterlagen erstellt, wobei die Liegenschaft in einem Bieterverfahren nicht unter dem Schätzpreis verkauft werden soll. Aufgrund konkreten Kaufinteresses scheint eine Veräußerung noch 2015 möglich.

MG Immobilienentwicklungs- und Ansiedlungsgesellschaft mbH

In der Regierungssitzung am 16.6.2005 wurde die Umsetzung des Projektkonzeptes zur Finanzierung des Erwerbs der Liegenschaften des ehemaligen Gallus-Areals am Standort Wolfsberg durch eine zu gründende Tochtergesellschaft der damaligen GIG GmbH sowie der Firma Mahle Filtersysteme Austria GmbH beschlossen.

Nach dem positiven Ergebnis einer EU-wettbewerbsrechtlichen Prüfung hat die GIG GmbH 26% der Anteile an der MG Immobilienentwicklungs- und Ansiedlungsgesellschaft mbH übernommen, deren Aufgabe es war das vormalige Betriebsareal der Firma Gallus Herrenschuh GmbH zu erwerben. In weiterer Folge wurde das Kaufobjekt samt allen Baulichkeiten und Inventar/Mobilien der Firma Mahle Filtersysteme Austria GmbH im Bestandswege zur Verfügung gestellt. Die gesamte Finanzierung erfolgte zur Gänze durch Gesellschafterzuschüsse der BABEG, wobei die Gesellschafterzuschüsse vom Land Kärnten an die BABEG refundiert werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist bereits die neunte Rate in Form eines Gesellschafterzuschusses an die MG Immobilienentwicklungs- und Ansiedlungsgesellschaft mbH geflossen

Die Mehrheitsgesellschafterin Mahle Filtersysteme Austria GmbH (74%) garantiert gegenüber der GIG GmbH und dem Land Kärnten die Ganztagsbeschäftigung von zumindest 60 Dienstnehmern pro Jahr am Standort der vormaligen Schuhfabrik auf die Dauer von 10 Jahren.

Logistikstandort Fürnitz (ALPLOG Carinthia):

An diesem Standort wurde im Hinblick auf das branchenübergreifende Schwerpunktthema Logistik im Jahr 2005 eine Evaluierungs- und Konzeptionsphase eingeleitet.

Der Standort umfasst ein Gesamtareal von rd. 164 ha. (ohne Rangierbahnhof). Hiervon entfallen rd. 38,5 ha auf den zurzeit noch landwirtschaftlich genutzten Bereich ALPLOG Nord und rd. 125 ha auf den Bereich ALPLOG Süd.

Durch das hohe Entwicklungspotenzial wurde seitens der Kärntner Landesregierung die Umsetzung eines Logistikstandortentwicklungsprojektes verabschiedet. Im September 2006 wurden seitens der BABEG rd. 7,3 ha und 2007 rd. 2,1 ha Grundstücksflächen im Bereich ALPLOG Süd erworben, wobei weitere 2,3 ha angrenzend an dieses Areal optioniert wurden und 2008 angekauft wurden. Im September 2006 konnte die erste Ansiedlung am Logistikstandort Fürnitz im Ausmaß von rd. 1 ha realisiert werden.

2008 wurde mit der Gemeinde Finkenstein ein Konzept zur Verkehrslösung sowie Löschwasserversorgung ausgearbeitet. Für den Bereich 7 im Ausmaß von 4,6 ha wurde ein Rodungsantrag gestellt, welcher im ersten Schritt als negativ beurteilt und das Verfahren ausgesetzt wurde. Nach entsprechenden naturschutzrechtlichen Bescheiden konnte im Jahr 2010 die baurechtliche Genehmigung für die geplanten Maßnahmen erwirkt werden. Im Jahr 2012 konnte eine Teilfläche von rd. 3.000 m² an ein angrenzendes Bauunternehmen verkauft werden, welche diese vorrangig als Lagerfläche nutzen möchte.

BETEILIGUNGEN:***LAKESIDE Science & Technology Park GmbH***

Die Gesellschaft verfügt über ein Stammkapital von € 6 Mio.. Im Jahr 2012 wurden die Geschäftsführer, Dr. Erhard Juritsch und Mag. Hans Schönegger zur Entwicklung des Parks und zur Betreuung der Unternehmen vor Ort von einem achtköpfigen Team unterstützt. Die BABEG ist zu 66,7% an der LAKESIDE Science & Technology Park GmbH beteiligt.

Die Ausrichtung des Parks konzentriert sich weiterhin auf forschungsintensive, innovative, wachstumsorientierte Unternehmen, die im Bereich der Informationstechnologien, Telematik/Verkehrstelematik, ergänzenden und weiterführenden Technologien tätig sind. Ein weiterer Schwerpunkt im Bereich Erneuerbarer Energien ist vorgesehen und soll intensiviert werden.

Der Park ist eine Plattform für die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Universitätsinstituten im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Ein Ort der interdisziplinären Forschung und Entwicklung, Ausbildung, Produktion und Dienstleistung. Konzentriert auf ausgewählte Themen der Informations- und Kommunikationstechnologie, ergänzender und weiterführender Technologien.

Um diese Themen versammeln sich im Lakeside Park Unternehmen und Forschungsinstitute, die sich synergetisch ergänzen, mit der Absicht, in ausgewählten F&E-Projekten zusammenzuarbeiten: ein zeitlich unbeschränkter Workshop betrieblicher Entwicklung und universitärer Forschung, von Experten aus Wirtschaft, Technik und Kulturwissenschaft. Mit dem Ziel innovative Lösungen zu schaffen. Das Neue in die Welt zu bringen

Zielsetzung des Lakeside Parks ist

- ein österreichweit einzigartiges Modell umzusetzen
- einen internationalen Campus für Science & Technology profilieren
- einen Universitätsstandort mit internationaler Strahlkraft aufbauen
- einen Standort mit einzigartiger Architektur, erstklassiger Infrastruktur in einer Umgebung mit höchster Lebensqualität errichten

- einen attraktiven Standort für internationale Leitbetriebe etablieren

Mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund € 54 Mio.. wurde der Lakeside Science & Technology Park in drei Baustufen errichtet: Die erste Baustufe mit sechs Bürogebäude und mit einem Investitionsvolumen von rund € 26,2 Mio.. wurde im Herbst 2004 fertig gestellt. Im November 2006 wurde die zweite Baustufe mit zwei Gebäuden und mit Errichtungskosten von rund € 8,1 Mio.. fertig gestellt und im November 2006 eröffnet. Im Jahre 2010 wurde die 3. Baustufe mit der Errichtung von 2 weiteren Gebäuden und einem Investitionsvolumen von rd. € 11,3 Mio.. fertig gestellt. Mit diesem Projektstand und der Gesamtfläche von 24.305 m² wurden alle, für das Jahr 2015 (Endausbaustufe) geplanten Ziele erreicht.

Zum 31.12.2014 waren 36 Unternehmen (zuzüglich 28 Gründungsprojekte im Build! Gründerzentrum) mit mehr als 850 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Park tätig. Die Auslastung im Park liegt über alle drei Baustufen bei rund 87%.

Im April 2014 wurde der Spatenstich zur mittlerweile 4. Baustufe gesetzt und mit dem ersten Bauabschnitt des in 6 Baustufen über einen Zeitraum von 15 Jahren angelegten Bauvorhabens »Lakeside Park 2.0« begonnen.

Die kontinuierliche Umsetzung der inhaltlichen Weiterentwicklung des Lakeside Parks in den drei genannten Schwerpunktbereichen erfordert die Durchführung eines Investitionsvorhabens mit der baulichen Errichtung inklusive Ausstattung von Funktionseinheiten in zwei unterschiedlichen Qualitäten. Diese Funktionseinheiten werden in einem gemeinsamen Gebäude in einem Ausmaß zwischen 6.000 m² und 7.500 m² Bruttogeschossfläche zusammen-gefasst.

Funktionseinheiten ohne wirtschaftliche Verwertung – diese sind diskriminierungsfrei für die Allgemeinheit zugänglich und bilden den förderbaren Bestandteil des gegenständlichen Projektvorhabens. Der veranschlagte Errichtungs- und Ausstattungspreis für diese Funktions-einheiten pro m² liegt im Bereich zwischen € 3.000,- und € 3.750,-. Der räumliche Um-fang dieser Funktionseinheiten wird im Bereich zwischen 3.200 m² und 4.000 m² liegen. Eine Detaillierung ist erst nach Abschluss der Planungs- und Angebotsphase möglich.

Für dieses Erweiterungsvorhaben wird mit Kosten von € 18 Mio., davon € 12 Mio.. für den Bereich ohne und € 6 Mio.. für den Bereich mit wirtschaftlicher Verwertung

kalkuliert. Auf Grundlage einer Beschlussfassung der Kärntner Landesregierung vom 17.12.2013 sollen für das Projekt EFRE-Mittel von € 6 Mio., sowie jeweils € 2 Mio. vom KWF, der BABEG und der Stadt Klagenfurt aufgebracht werden. € 6 Mio. sind aus Eigenmitteln im Rahmen der wirtschaftlichen Verwertung der entsprechenden Funktionseinheiten aufzubringen.

Mit der Ansiedlung der Forschungsgesellschaft Joanneum Research GmbH und der Errichtung eines Instituts für „Robotics“ wurde im Jahr 2015 ein weiterer Schritt zu Weiterentwicklung des Parks gesetzt (siehe Beteiligung der BABEG an Joanneum Research GmbH).

Der Park soll als Vorzeige- und Leuchtturmprojekt im internationalen Kontext mit Anziehungskraft für hochqualifizierte Arbeitskräfte wahrgenommen werden.

BUILD! Akademisches Gründerzentrum Kärnten GmbH

Mit Notariatsakt vom 24.6.2002 wurde die gegenständliche Gesellschaft im Rahmen des Förderungsprogrammes AplusB (Academia plus Business) als Initiative des BMVIT gegründet.

Zielsetzung ist die Stimulierung, Förderung und Umsetzung innovativer und technologieorientierter akademischer Gründungsvorhaben in Kärnten sowie die Unterstützung der Nutzung von akademischen Forschungsergebnissen in der Praxis. Die Gesellschaft kommt dieser Zielsetzung durch die Gewährung von Zuschüssen, Darlehen und der Zurverfügungstellung von Infrastruktur nach.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt € 35.000,- und der Anteil der BABEG beträgt € 15.750,-, dies entspricht einer Beteiligung von 45%.

Verein Lakeside Labs

Der Verein Lakeside Labs mit Sitz in Klagenfurt wurde am 24.10.2007 von 8 Gründungsmitgliedern errichtet und am 08.11.2007 im Vereinsregister eingetragen und war Alleingesellschafter der Lakeside Labs GmbH. Die Beteiligung der BABEG zum Stichtag 31.12.2011 im Ausmaß von € 10.000,- betrifft die im Geschäftsjahr

2008 eingezahlte Beitragsgebühr. 2014 erfolgte die Übertragung der Beteiligung an der Lakeside Labs GmbH vom Verein an die BABEG.

Lakeside Labs GmbH

Mit Abtretungsvertrag vom 28.07.2014 erwarb die BABEG Geschäftsanteile im Ausmaß von 100% an der Forschungseinrichtung Lakeside Labs GmbH. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrung und / oder Unterstützung der Forschung, Entwicklung und Lehre auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt € 100.000 und ist voll eingezahlt.

High Tech Campus Villach GmbH

Mit Gesellschaftsvertrag vom 12.12.2013 wurde die High Tech Campus Villach GmbH mit einem Stammkapital von € 100.000,- von der BABEG und der Stadt Villach errichtet. Unternehmensgegenstand ist die die Projektierung, Entwicklung, Errichtung, Bewerbung und der Betrieb von Wissenschafts- und Technologieparks.

Die Erweiterung des bestehenden Technologieparks in Villach sieht die Errichtung eines „High Tech Campus“ in vier Bauabschnitten in den Jahren 2014 bis 2024 vor, wobei im Endausbau eine Gebäudegruppe mit rd. 16.000 m² Bruttogeschoßfläche für Forschung und Entwicklung, Ausbildung und Unternehmensansiedlungen zur Verfügung stehen wird. Für die erste Ausbaustufe mit Investitionen in Höhe von € 8 Mio.. wird ein Landeszuschuss von € 3 Mio.. sowie Förderungen im Wege des KWF von € 1,2 Mio.. bereitgestellt. Von der Stadt Villach erfolge in Zuschuss von € 0,75 Mio.. Die Ausfinanzierung erfolgt durch einen Kredit von € 3,05 Mio.., dessen Bedienung über Mieteinnahmen geplant ist.

Joanneum Research GmbH

Mit Notariatsakt vom 18.12.2014 wurde eine 15%ige Beteiligung der BABEG am Stammkapital der Forschungsgesellschaft Joanneum Research GmbH erworben. Dabei wurde der Bereitstellung von Landesmittel in Höhe von € 4,5 Mio.. an die

Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH zur Finanzierung der geplanten Beteiligung sowie jährlicher Basisfinanzierungsmittel des Landes im Zeitraum 2015-2020 in Höhe von max. € 1,324 Mio.. die Zustimmung erteilt. Mit diesen Mitteln erfolgt der Aufbau eines Forschungsinstitut im Bereich „Robotics“ am Standort Lakeside Park in Klagenfurt.

RISIKOBERICHT:

Durch ihre spezifische Geschäftstätigkeit ist die Bund/Land Gesellschaft dem erweiterten Bereich der Wirtschaftsförderung zuzurechnen und somit keiner Risikokategorie zuzuordnen.

Bilanzielle Risiken liegen für die Gesellschaft im Wesentlichen in der Werthaltigkeit der Beteiligungen, da diese von der wirtschaftlichen Entwicklung der Beteiligungsunternehmen abhängig ist. Aus diesem Grund erfolgt zumindest jährlich eine Einschätzung der Werthaltigkeit der einzelnen Beteiligungsbuchwerte. Im Bereich der Gewerbeimmobilien ist der Markt in seiner Gesamtheit sowohl konjunkturellen als auch volkswirtschaftlichen Entwicklungen unterworfen, und werden die dbzgl. Chancen und Risiken von der Geschäftsführung laufend untersucht.

PROGNOSEBERICHT:

Für Kärnten ist es wichtig, dass der Weg der Entwicklung eines internationalen Forschungsstandorts konsequent weitergegangen wird. Nur durch eine aktive Forschungs-, Innovations- und Qualifizierungspolitik könne Wettbewerbsvorteile gehalten und in weiterer Folge ausgebaut werden.

Um diese Ziele zu erreichen starten Kärnten und die Steiermark eine verstärkte Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Forschung im Sinne einer „Forschungsachse Süd“. Ein nachhaltiges Beispiel ist die Schaffung eines eigenen Instituts zum Forschungsthema „Robotics“ im Klagenfurter Lakeside Park durch die Joanneum Research GmbH.

Mit der 2013 begonnenen Weiterentwicklung des Projektes „Lakeside Science & Technology Park“ zu einem Dreh- und Angelpunkt im IKT-Sektor gilt es, etwas sehr Erfolgreiches fortzusetzen und zur Stärkung des FTI-Standorts Kärnten beizutragen.

Neben dem Lakeside Park in Klagenfurt ist die Errichtung des „High Tech Campus Villach“ eine weitere Maßnahme zur endogenen Standortentwicklung-Humankapital, zur Verbesserung der interregionalen Standortqualität und zur langfristigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit im urbanen Kern. Der Ausbau des HTC wird dazu beitragen, einen zweiten Innovationsraum in Kärnten zu entwickeln und zu stärken sowie in enger Zusammenarbeit mit dem Lakesidepark die Wettbewerbsfähigkeit der Kärntner Wirtschaft zu sichern.

Weiters ist geplant, am Industriestandorte-Konzept für Kärnten weiter zu arbeiten, um überregional attraktive Standorte für Ansiedlungen und Expansionen zu entwickeln.

Die strategische Ausrichtung der BABEG ist abgestimmt auf die FTI-Strategie und die Wirtschaftsstrategie 2020 des Landes Kärnten.

3.2 Verkehrsverbund Kärnten GmbH

EIGENTÜMER

Gesellschafter	Geschäftsanteil	
	€	%
Land Kärnten	220.000,--	100,00
Stammkapital	220.000,--	100,00

GESCHÄFTSFÜHRER

Dipl. Ing. Christian Heschtera

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender	Dr. Albert Kreiner
Stellvertreter	Mag. Valentin Thaler
Mitglieder	Richard Pfeiler (bis 05.07.2014)
	Bgm. Günther Albel (ab 05.07.2014)
	DI Hans Schuschnig
	Bgm. Arnold Marbek
	Mag. Norbert Niederdorfer
	Ing. Gerald Höher

DURCHSCHNITTLICHER PERSONALSTAND 2014:

BEZEICHNUNG	ANZAHL
Angestellte	17
- davon Geschäftsführer	1
Arbeiter	1
GESAMT	18

UNTERNEHMENSZWECK

- Verbesserung des öffentlichen Verkehrs im Bundesland Kärnten
- Koordination des Verkehrs- und Tarifangebots unter Berücksichtigung von öffentlichen Personenverkehrslinien und nicht linienmäßigen Personenverkehren, die Beratung öffentlicher Besteller für derartige Verkehrsleistungen, die finanzielle und organisatorische Abwicklung des Verkehrsverbundes in Kärnten, Marketing, Werbung und Information sowie die überregionale Verkehrsplanung im Verbundraum
- Automationsunterstützte Erfassung und Verarbeitung von personen- und unternehmensbezogenen Daten, wie sie zur Erfüllung der o.g. Aufgaben erforderlich sind

UNTERNEHMENS DATEN**BILANZ 2010 - 2014 (in T€)**

Bezeichnung	2010	2011	2012	2013	2014
BILANZ					
Bilanzsumme	14.148	15.317	17.682	11.867	11.074
Anlagevermögen	404	402	375	250	294
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	220	220	220	220	220
Eigenmittel absolut	627	625	598	472	517
- Eigenmittelquote %	4,43%	4,08%	3,38%	3,98%	4,67%
- Eigenmittelquote gem. URG %	1,62%	1,44%	1,24%	1,85%	2,10%
Rückstellungen	175	186	173	651	933
Verbindlichkeiten – Gesamt	6.670	7.679	9.577	4.235	3.819
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	6.670	7.679	9.577	4.235	3.819
Bankverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	keine NV	keine NV	keine NV	keine NV	keine NV

ERTRAGSLAGE 2010 - 2014 (in T€)

Bezeichnung	2010	2011	2012	2013	2014
ERTRAG					
Umsatzerlöse und sonst. Betriebl. Erträge	56.860	61.831	62.502	63.220	66.194
Betriebsleistung	28.503	27.657	27.554	27.837	33.095
Abschreibungen	122	157	178	157	173
Personalaufwand	739	875	900	974	922
Betriebserfolg (EBIT)	-68	-102	-96	-42	-41
Finanzerfolg	70	104	98	43	41
- davon Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0
- davon Zinsensaldo	70	104	98	43	41
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	2	2	2	1	1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	0
Cashflow	13	12	21	44	238

GESCHÄFTSVERLAUF

Die von der Verkehrsverbund Kärnten GmbH (im Folgenden kurz als VKG bezeichnet) wahrzunehmenden Aufgaben sind im ÖPNRV-G 1999, in der Errichtungserklärung und im Grund- und Finanzierungsvertrag vorgegeben.

Aufgrund der mit den am Verkehrsverbund Kärnten teilnehmenden Verkehrsunternehmen abgeschlossenen Verkehrsdienstverträge kommen deren Fahrgeldeinnahmen und die Fahrpreisersätze der VKG zu und bilden Umsatzerlöse der Gesellschaft. Da Teile der von der VKG an dieselben Verkehrsunternehmen geschuldeten Verkehrsdienst-Entgelte (Entgelt für die Bestandsleistung) vertragsgemäß stets in derselben Höhe wie die erzielten Fahrgeldeinnahmen und Fahrpreisersätze auszuzahlen sind, hat die Entwicklung der Fahrgeldeinnahmen und Fahrpreisersätze jedoch keinerlei wirtschaftliche Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung der VKG (reine Durchläuferpositionen).

Für die sonstigen betrieblichen Erträge der VKG gilt Ähnliches: Sämtliche von den Gebietskörperschaften Bund (BMVIT und BMWFV), Land Kärnten und diversen Kärntner Gemeinden an die VKG gewährten Subventionen (Verlustabdeckungen) sind zweckgebunden und werden jeweils in derselben Höhe – und weit überwiegend auch nominal gleich bleibende (gedeckt) – für den jeweiligen Zweck ausgegeben – daher liegt im Wesentlichen auch keine wirtschaftliche Auswirkung für die Gesellschaft vor.

Die Aufwendungen der Gesellschaft sind überwiegend solche für Verkehrsdienste („bezogene Leistungen“). Zu weitaus geringerem Anteil existieren dazu noch sonstige Aufwendungen, welche primär aus dem inneren Betrieb (Personal, Standort, Beratungsleistungen, EDV) entstehen.

Entsprechend den Aufgaben der Gesellschaft und ihrer nicht auf Gewinn ausgerichteten Zielsetzung sowie aufgrund des „Durchläufer-Charakters“ des Großteils ihrer Aufwendungen und Erträge weisen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz der Gesellschaft stets und plangemäß weder

gravierende Verluste noch Gewinne noch Kreditverbindlichkeiten aus. Auch diesjährige GuV- bzw. Bilanz-Ergebnisse sind, wie vorgesehen, diesbezüglich unauffällig.

Personal: Da gegen Ende 2014 ein Schlüssel-Mitarbeiter sein Ausscheiden aus der VKG für Mitte 2015 angekündigt hat und da ab Anfang 2015 mit der Wirkung am „Mobilitätsmasterplan des Landes Kärnten“ eine zusätzliche Aufgabe zu bewältigen sein wird, wurde im betrachteten Geschäftsjahr der Mitarbeiterstand vorsorglich um eine Person aufgestockt. Aufgrund des Abbaus jener Mitarbeiter, die mit der Fahrkostenzuschussverwaltung betraut waren, ergibt sich 2014 trotzdem ein geringerer Personalstand als im Jahr zuvor.

Die aufgrund unionsrechtlicher Vorgaben erforderlich gewordene tiefgreifende Neuorientierung bei der Verkehrsdienstbestellung wurde bis Ende 2014 mit dem zweiten derartigen Vergabeverfahren (Ausschreibung) fortgesetzt, ein drittes war zum Ende des Geschäftsjahres bereits in Gang.

Im vorangegangenen Geschäftsjahr 2013 wurde die Tätigkeit der Gesellschaft vom Bundesrechnungshof umfassend geprüft. Der Endbericht dazu wurde im Herbst 2014 veröffentlicht. Die darin enthaltenen Empfehlungen haben zu mehreren Änderungen in der Gebarung der VKG geführt, deren bedeutsamste ein künftiges „Aufbrauchen“ der Liquiditätsreserven zu Gunsten des Landes Kärnten darstellt.

FINANZLAGE:

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit des Unternehmens betrug T€ -840 (Vorjahr: T€ – 2.456). Der negative Cashflow 2014 ergibt sich im Wesentlichen aus dem Abbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Die Investitionen ins Anlagevermögen i.H.v. T€ 217 (Vorjahr: T€ 87) stehen Einzahlungen aus Investitionszuschüssen i.H.v. T€ 213 (Vorjahr: T€ 87) gegenüber.

Das Working Capital stellt das kurzfristige Finanzierungspotential dar und ist ohne Berücksichtigung von Rechnungsabgrenzungsposten mit T€ 8.653 positiv (Vorjahr: T€ 6.820). Die Finanzlage der Gesellschaft ist somit ausgewogen.

Die Eigenmittelquote beträgt gemäß URG 2,1 % (Vorjahr: 1,9%), die fiktive Schuldentilgungsdauer ist nicht errechenbar, da die flüssigen Mittel die Schulden übersteigen. Beträgt die Eigenmittelquote weniger als 8% und die fiktive Schuldentilgungsdauer mehr als 15 Jahre, so liegt ein gesetzlich vermuteter Reorganisationsbedarf vor. Aus den Kennzahlen ergibt sich, dass die Vermutung des Reorganisationsbedarfs infolge des Unterschreitens der genannten Grenze für die fiktive Schuldentilgungsdauer nicht gegeben ist.

FORSCHUNG und ENTWICKLUNG:

Die in den Vorjahren begonnene Forschungs- und Entwicklungstätigkeit in den Bereichen

- Funktionale Leistungsbeschreibung / funktionales Vergabeverfahren
- Methoden für die Messung von Menge und Qualität funktional definierter Verkehrsdienste

wurde auch im Geschäftsjahr 2014 fortgesetzt.

PROGNOSEBERICHT:

Die VKG wird auch im Geschäftsjahr 2015 ihren Stand an liquiden Vermögen um mehr als eine Million Euro weiter abbauen. Darüber hinaus sind für das Geschäftsjahr 2015 besondere, das Betriebsvermögen und / oder den bilanziellen Erfolg maßgeblich beeinflussende Entwicklungen weder aktiv geplant noch passiv zu erwarten. 2015 ist daher erneut mit einem ausgeglichenem Bilanzergebnis zu rechnen.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG:

Im Hinblick auf die bestehenden Vertragsgestaltungen der Gesellschaft gegenüber ihren privatwirtschaftlichen Vertragspartnern, die bei Änderungen der

öffentlichen Finanzierungen (Einstellungen oder Kürzungen) umgehend schulbefreiend gekündigt werden könnten, ist hier von keinem Risiko auszugehen.

Da außerdem die Gesellschaft auch weder Eigen- noch Fremdkapital verzinsen muss (Gewinnauftrag oder Schulden existieren nicht), kann die Risikolage der Gesellschaft in ihrer gegebenen Grundverfassung daher, trotz der anstehenden, erheblichen Belastungen für den öffentlichen Verkehr Kärntens, auch für die kommenden Geschäftsjahre als „annähernd Null“ eingestuft werden.

3.3 Unternehmenszentrum Klagenfurt Gründer- und Innovationspark Besitz GmbH

EIGENTÜMER

G e s e l l s c h a f t e r	Geschäftsanteil	
	€	%
Land Kärnten	36.500,--	50,00
Landeshauptstadt Klagenfurt	36.500,--	50,00
Stammkapital	73.000,--	100,00

GESCHÄFTSFÜHRER

Andreas Fritz

PERSONALSTAND 2014 (durchschnittlich):

<i>BEZEICHNUNG</i>	<i>ANZAHL</i>
Angestellte	4
- davon Geschäftsführer	1
GESAMT	4

UNTERNEHMENSZWECK

- Errichtung und Finanzierung der Infrastruktur für den Technologiepark Klagenfurt und für die Fachhochschulstudiengänge Netzwerktechnik und Telematik der FH Technikum Kärnten am Standort Klagenfurt und deren Vermietung
- Abwicklung von Beteiligungsmaßnahmen im Interesse der Gesellschafter

UNTERNEHMENS DATEN**BILANZ 2010 - 2014 (in T€)**

Bezeichnung	2009	2010	2011	2012	2013	2014
BILANZ						
Bilanzsumme	11.350	8.481	7.957	7.599	7.372	7.113
Anlagevermögen	10.605	7.840	7.132	6990	6.788	6.526
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	73	73	73	73	73	73
Eigenmittel absolut	7.745	5.408	5.116	5370	5.522	5.776
- Eigenmittelquote %	68,24%	63,77%	64,30%	70,67%	74,91%	81,20%
Rückstellungen	12	9	6	5	6	5
Verbindlichkeiten – Gesamt	3.593	3.064	2.835	2.223	1.844	1.332
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	556	456	665	498	543	491
Bankverbindlichkeiten	3.548	3.021	2.589	2.150	1.696	1.242
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	5,3	6,5	5,3	3,7	3,6	1,6

ERTRAGSLAGE 2010 - 2014 (in T€)

Bezeichnung	2009	2010	2011	2012	2013	2014
ERTRAGSLAGE						
Umsatzerlöse und sonst. Betriebl. Erträge	1.032	719	777	768	1.162	1.193
Betriebsleistung (ohne so. betriebl. Erträge)	741	683	732	706	1.104	1.103
Abschreibungen	354	353	348	353	362	361
Personalaufwand	7	7	18	15	131	138
Betriebserfolg (EBIT)	406	112	116	130	31	167
Finanzerfolg	-81	-35	-45	-30	-12	-9
- davon Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0	0
- davon Zinsensaldo	-81	-35	-45	-30	-12	-9
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	325	77	71	100	20	158
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	322	-2.552	69	98	18	157
Cashflow	389,4	392,9	372	391	333	447

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Unternehmenszentrum Klagenfurt Gründer- und Innovationspark Besitz GmbH ist im Wesentlichen eine Besitzgesellschaft für Infrastruktur, die im gemeinsamen Interesse von Land Kärnten und der Landeshauptstadt Klagenfurt errichtet und finanziert wurde (Technologiepark Klagenfurt, Fachhochschulbauten). Weiters ist sie ein Vehikel zur Abwicklung von Beteiligungsprojekten. Die Infrastrukturinvestitionen wurden in der Vergangenheit generell unter Abgabe entsprechender Garantien der Gesellschafter fremdfinanziert errichtet. Insoweit aus deren Bewirtschaftung durch Vermietung keine vollständige Deckung des Finanzbedarfs der Gesellschaft, insbesondere zur Kredittilgung, gegeben ist, erfolgen Zuschüsse der beiden Gesellschafter in jeweils gleichem Umfang zur Liquiditätssicherung. Gemäß Cash-Flow Rechnung ergab sich aus dem Jahresabschluss 2014 ein Finanzierungsbedarf von rd. € 6.700,--, der zu jeweils 50% von Land und Stadt Klagenfurt getragen wurde. Ab dem Jahr 2016 würden gemäß Planungen positive Cash-Flows erwirtschaftet werden, wobei aber im Hinblick auf das Alter insbesondere der Baulichkeiten des Technologieparks mittelfristig mit entsprechenden Sanierungsmaßnahmen zu rechnen ist.

3.4 Frauengesundheitszentrum Kärnten GmbH

EIGENTÜMER

Gesellschafter	Geschäftsanteil	
%	€	
Land Kärnten	32.760,--	90,00
Stadt Villach	3.640,--	10,00
Stammkapital	36.400,--	100,00

GESCHÄFTSFÜHRER

Mag. Regina Steinhauser

DURCHSCHNITTLICHER PERSONALSTAND 2014:

BEZEICHNUNG	ANZAHL
Angestellte	5
- davon Geschäftsführer	1
- davon so. Vollzeit.	3
- davon geringfügig Beschäftigte	1
GESAMT	5

UNTERNEHMENSZWECK:

- Bewusstseinsbildung für frauenspezifische Gesundheitsthemen und Aufbau von regionalen frauenspezifischen Gesundheitsförderungsangeboten

UNTERNEHMENS DATEN**BILANZ 2010 - 2014 (in T€)**

Bezeichnung	2010	2011	2012	2013	2014
BILANZ					
Bilanzsumme	165	169	129	114	114
Anlagevermögen	12	11	8	8	11
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	36	36	36	36	36
Eigenmittel absolut	89	116	96	92	93
- Eigenmittelquote %	53,94%	68,64%	74,42%	83,63%	81,57%
Rückstellungen	15	14	16	14	12
Verbindlichkeiten - Gesamt	22	18	13	8	8
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	22	18	13	8	8
Bankverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	<i>keine NV</i>	<i>keine NV</i>	<i>keine NV</i>	<i>keine NV</i>	<i>keine NV</i>

ERTRAGSLAGE 2010 - 2014 (in T€)

Bezeichnung	2010	2011	2012	2013	2014
ERTRAGSLAGE					
Umsatzerlöse und sonst. Betriebl. Erträge	304	315	281	257	283
Betriebsleistung	304	315	281	257	283
Abschreibungen	5	9	7	5	6
Personalaufwand inkl. Nebenkosten	172	181	194	178	189
Betriebserfolg (EBIT)	12	25	-21	-5	1
Finanzerfolg	1	2	1	0	0
- davon Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0
- davon Zinsensaldo	1	2	1	0	2
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	12	27	-20	-4	1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	12	27	-20	-4	1
Cashflow	17	36	-13	1	7

GESCHÄFTSVERLAUF

Im Jahr 2014 hat das Frauengesundheitszentrum Kärnten zahlreiche zielgruppenspezifische gesundheitsförderliche Maßnahmen für ältere und alte Frauen, sowie für Frauen mit Migrationserfahrung, entwickelt und umgesetzt. Dem Thema Barrierefreiheit wurde große Aufmerksamkeit gewidmet. Weitere Schwerpunkte waren Maßnahmen, Produkte und Dienstleistungen zur Psychischen Gesundheit, Gesundheitlichen Folgen von Gewalt, Schwangerschaft und Geburt, Bewegung und Lebensstil sowie Sexuelle Gesundheit. Im Rahmen dieser Schwerpunkte wurden ein neuer Folder und ein Workshop zum Thema Sturzprävention als Angebot auf Anfrage für Gemeinden entwickelt. Der Folder „Gegen Gewalt an Frauen“ wurde aktualisiert und in insgesamt 6 Sprachen produziert. Geplant und umgesetzt wurde erstmals ein Runder Tisch für Frauen mit Schilddrüsenerkrankungen.

Innerhalb der Kernkompetenzen Essstörungen wurde das Projekt „Was heißt hier schön“ in der Landwirtschaftlichen Fachschule in Völkermarkt umgesetzt.

Ein Höhepunkt im Veranstaltungsjahr war der Festakt zum 15-jährigen Firmenjubiläum an dem 180 Menschen teilnahmen.

Insgesamt wurden 164 zielgruppenspezifische Veranstaltungen und Beratungen mit 1.917 TeilnehmerInnen durchgeführt. Fast 82 Prozent dieser Menschen erreichten die Mitarbeiterinnen bei aufsuchenden Angeboten außerhalb des eigenen Standortes.

6.881 Menschen haben sich im Geschäftsjahr 2014 für Hilfe, Rat und Information bei gesundheitlichen Anliegen an das Frauengesundheitszentrum Kärnten gewandt. Das ist eine erneute Steigerung der Nutzungszahlen im Vergleich zum Vorjahr mit rund 455 Kontakten.

Der Gesamtbetrag der für Personal- und Sachaufwand bewilligten Förderungen und erwirtschafteten Eigenmittel für das Jahr 2014 beträgt € 283.354,44.

AUSBLICK AUF GESCHÄFTSJAHR 2015:

Nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden finanziellen und personellen Ressourcen wird das Frauengesundheitszentrum Kärnten im 16. Jahr seines Bestehens, gesundheitsförderliche Maßnahmen in Übereinstimmung zu den Rahmengesundheitszielen Österreichs u.a. in den Schwerpunkten: Mehrfachbelastung und Psychische Gesundheit von Frauen, Bewegung und sozialer Zusammenhalt bei älteren und alten Frauen, Zielgruppenspezifische gesundheitsförderliche Maßnahmen für Frauen mit Migrationshintergrund, Angsterkrankungen und Erkrankungen der Schilddrüse entwickeln und umsetzen.

3.6 Gemeindeinformatikzentrum Kärnten GIZ-K GmbH

EIGENTÜMER:

Gesellschafter	Geschäftsanteil Stammeinlage	
	€	%
Land Kärnten	11.666,67	33,33%
Kärntner Gemeindebund	11.666,67	33,33%
Landeshauptstadt Klagenfurt	5.833,33	16,67%
Stadt Villach	5.833,33	16,67%
Stammkapital	35.000,00	100,00%

GESCHÄFTSFÜHRER:

DI (FH) Gerd Sarnitz

AUFSICHTSRAT:

Vorsitzender	LHStv. ⁱⁿ Dr. Gaby Schaunig (Gemeindereferentin)
Mitglieder	LH Dr. Peter Kaiser
	BM Ferdinand Vouk (Gemeindebund)
	BM Dr.in Maria-Luise Mathiaschitz (Stadt Klagenfurt)
	BM Günther Albel (Stadt Villach)
	Dr. Franz Sturm
	Mag. Helmut Wasserbacher

DURCHSCHNITTLICHER PERSONALSTAND 2014:

BEZEICHNUNG	ANZAHL
Angestellte (durchschnittlich)	5
- davon Geschäftsführer	1
GESAMT	5

UNTERNEHMENSZWECK

- Das Hauptziel aller Geschäftstätigkeiten des Gemeindeinformatikzentrums Kärnten ist, die Kärntner Gemeinden in allen Belangen der Informationstechnologie zu unterstützen, so dass diese eine führende Rolle im Bereich moderner und effizienter Verwaltungsführung in Österreich einnehmen.

UNTERNEHMENS DATEN**BILANZ 2010 - 2014 (in T€)**

Bezeichnung	2010	2011	2012	2013	2014
BILANZ					
Bilanzsumme	385	444	361	350	243
Anlagevermögen	78	294	232	170	130
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	35	35	35	35	35
Eigenmittel absolut	363	435	314	338	237
- Eigenmittelquote % (von Bilanzsumme)	94,29%	97,77%	87,09%	96,68%	97,53%
- Eigenmittelquote (gem. § 23 UGB)	94,29%	97,77%	87,09%	96,68%	97,53%
Rückstellungen	0	0	20	0	0
Verbindlichkeiten – Gesamt	22	10	27	11	6
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	22	10	27	11	6
Bankverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	keine NV	keine NV	keine NV	keine NV	keine NV

ERTRAGSLAGE 2010 - 2014 (in T€)

Bezeichnung	2010	2011	2012	2013	2014
ERTRAGSLAGE					
Umsatzerlöse und sonst. Betriebl. Erträge	83	147	226	250	258
Betriebsleistung	83	147	226	250	258
Abschreibungen	34	33	85	70	61
Personalaufwand	166	219	247	258	289
Betriebserfolg (EBIT)	-257	-220	-268	-223	-289
Finanzerfolg	1	1	0	0	0
- davon Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0
- davon Zinsensaldo	1	1	0	0	0
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-255	-219	-267	-223	-289
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-257	-220	-269	-225	-290
Cashflow aus der gew. Geschäftstätigkeit	-225	-188	-164	-155	-229

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Gemeindeinformatikzentrum Kärnten GIZ-K GmbH wurde mit 26.9.2007 gegründet und hat mit 4. Quartal 2007 ihren operativen Geschäftsbetrieb aufgenommen. Die erste Maßnahme war die Durchführung einer IT-Infrastrukturhebung in den Kärntner Gemeinden. Die Ergebnisse dieser Ist-Analyse bilden die Grundlage für alle Projekte und Initiativen, die durch das Gemeindeinformatikzentrum ins Leben gerufen wurden und werden. Die Strategie, Ausrichtung und Priorisierung der Projekte setzen somit unmittelbar auf den Bedürfnissen der Kärntner Kommunen auf.

Zur finanziellen Sicherstellung des Betriebs in der Startphase werden Zuschüsse des Landes zur Betriebsfinanzierung gewährt. Förderungen durch Gesellschafter werden bilanziell im Eigenkapital als Kapitalrücklagen gebucht (Stand Kapitalrücklage per 31.12.2014 € 2.058.593,--; Eigenkapital gesamt € 237.444,--). Die Kapitalrücklage ergibt sich aus öffentlichen Beiträgen (BZ-Mittel) zur Betriebsfinanzierung bzw. Förderung von Investitionen im Zeitraum 2007-2014. Die Förderung im Jahr 2014 betrug € 188.900,-- und wurden für die Übernahme von „Comm-Unity“-Benutzern ins CNC (€ 90.000,--), den zentralen Betriebsauftrag CNC Management 2014 (€ 24.000,--), den Jahresberatungsauftrag für Kärntner Gemeinden (€ 40.000,--), die Errichtungskosten des CNC-Gemeinden (€ 29.900,--) und eine Machbarkeitsstudie zum elektronischen Bürgerservicepotential (€ 5.000,--) gewährt.

TÄTIGKEITSBEREICH

Die Komplexität und Anforderungen an die Verfügbarkeit, Flexibilität und Sicherheit von IT-Systemen steigen immer weiter. Gleichzeitig haben die Gemeinden nur beschränkte finanzielle und personelle Ressourcen für die Betreuung dieser Systeme zur Verfügung.

Die fortschreitende Entwicklung der IT-Technologie birgt zukünftig viele Chancen für die Verwaltungsabläufe der Gemeinden. Automatisierte Abläufe, hohe Verfügbarkeit der Prozesse und Daten sowie enge interkommunale Zusammenarbeit werden die Zukunft prägen.

Eine moderne IT-Landschaft in den Gemeinden...

- ...hilft das Gemeinwesen zu sichern und Beziehungsnetzwerke zu fördern.
- ...reagiert flexibel auf den zukünftigen Strukturwandel der Gemeinden.
- ...unterstützt die interkommunale Zusammenarbeit sowie die Zusammenarbeit mit dem Land Kärnten und dem Bund.
- ...entlastet die Gemeindeverwaltungen durch Automatisierung von Routinetätigkeiten.
- ...fördert die neuen Schwerpunkte Bürgerorientierung, Planung, Koordination und Service.
- ...ist ständig für Bürger, Unternehmer, Institutionen und die Verwaltung verfügbar.
- ...schafft Multi-Kanal-Zugänge zu den Informationen.

LEISTUNGSSPEKTRUM:

Das Hauptziel aller Geschäftstätigkeiten der GIZ-K GmbH ist, die Kärntner Gemeinden in allen Belangen der Informationstechnologie zu unterstützen, so dass diese eine führende Rolle im Bereich moderner und effizienter Verwaltungsführung in Österreich einnehmen.

Die Kärntner Gemeinden können dabei auf das GIZ-K als standardisierende, beratende bzw. aufklärende und koordinierende Instanz zugreifen und haben somit mehrere Varianten einer Zusammenarbeit zur Auswahl.

Projekte / Shared Services

- **CNC Shared Service Center:** Die GIZ-K GmbH stellt den Kärntner Gemeinden ein Rechenzentrum in Form eines Shared Service Center zur Verfügung, in dem die Gemeinde sämtliche benötigten Applikationen effizient und sicher betreiben kann.
- **CNC E-Mail-Service:** Das CNC-E-Mail-Service stellt allen Kärntner Gemeinden eine vollwertige Exchange-Anbindung zur Verfügung.

- **Mobile Signatur:** Die GIZ-K aktiviert die Bürgerkartenfunktionalität ("digitale Unterschrift") auf Mobiltelefon oder E-Card. Gemeindemitarbeiter/innen werden dazu von GIZ-K ausgebildet.
- **(Mobile) Zeiterfassung:** Zeiterfassung für alle Gemeindemitarbeiter/innen als kostengünstiges Shared Service.
- **Amtssignatur:** Ab dem 1.1.2011 gelten für Ausfertigungen nach dem AVG in elektronischer Form neue gesetzliche Bestimmungen.
- **Elektronische / duale Zustellung:** GIZ-K unterstützt die Kärntner Gemeinden bei der elektronischen Zustellung.
- **CNC-Gemeinden 2010:** GIZ-K koordiniert und betreut das Behördennetzwerk der Kärntner Gemeinden (CNC-Gemeinden).
- **Barrierefreier kommunaler Webauftritt:** GIZ-K stellt ein Pflichtenheft für eine moderne und barrierefreie Gemeindehomepage zur Verfügung.
- **Gemeindehomepage neu:** GIZ-K hat ein interkommunales Projekt zur Erneuerung der Gemeindehomepages gestartet.
- **Online-Formulare:** 70 Online-Formulare stehen den Kärntner Gemeinden zur Integration in die eigene Gemeindehomepage zur Verfügung.
- **Angebotsoptimierung:** GIZ-K überprüft und optimiert die IT-Angebote.
- **VoIP-Telefonie:** Kosteneinsparungen, einfache Verwaltung und zusätzliche Services.
- **Sicherheit:** Analyse der IT-Sicherheit; Beseitigung der Mängel gemeinsam mit autorisierten IT-Dienstleistern

Es bestehen weiterhin Überlegungen, auch um Synergieeffekte zu nutzen, die GIZ-K GmbH mit in die bestehende Serviceeinrichtung Gemeindeservicezentrum (GSZ) zu integrieren, wobei die Rahmenbedingungen noch zu definieren sind. Grundsätzliche Beschlüsse zur Eingliederung wurden gefasst.

3.7 CMA Carinthische Musikakademie GmbH

EIGENTÜMER

Gesellschafter	Geschäftsanteil	
	Stammeinlage €	%
Land Kärnten	35.000	100%
Stammkapital	35.000	100%

GESCHÄFTSFÜHRER

Marion Rothschofp

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender	Mag. Gudrun Köberl
Stellvertreter	Bgm. Johann Huber
Mitglieder	Dr. Claudia Pacher
	LAbg. Sabina Schautzer
	Mag. Gregor Krappinger
	Mag. (FH) Josef Anichhofer
	Mag. Thomas Goritschnig

DURCHSCHNITTLICHER PERSONALSTAND 2014:

<i>BEZEICHNUNG</i>	<i>ANZAHL</i>
Angestellte (inkl 1 GF)	6
Arbeiter	13
GESAMT	19

Gesellschaftszweck:

- Die Carinthische Musikakademie (CMA) ist in ihrer Rechtsform eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung und gliedert sich in zwei Standorte – Musikakademie Stift Ossiach und Musikzentrum Knappenberg. Im Standort Knappenberg wurde 2007 der Betrieb aufgenommen. Die Inbetriebnahme der CMA Ossiach erfolgte im Juni 2009.
- Die CMA kann als Kompetenzzentrum für jede Form der Fort- und Weiterbildung bezeichnet werden. Aufgrund ihres hauptsächlichen Aufgabebereiches als Dienstleistungsunternehmen im kulturellen Bereich, verfügt die CMA über eine hochwertige musikspezifische Seminarinfrastruktur.
- Die CMA ist somit Impulsgeber für die Pflege der Kultur in musikalischen Belangen und führt ihre Geschäftstätigkeit auch ganzjährig aus.

Wer Musik liebt ist hier richtig. Denn die Carinthische Musikakademie versteht sich als Begegnungsstätte für alle, die entweder selbst musizieren oder ganz einfach nur gerne zuhören. Bestimmte Genres spielen dabei keine Rolle. Denn die CMA möchte bewusst für alle Musikrichtungen offen sein - ob am Berg wie im Musikzentrum Knappenberg oder lieber am See wie in der CMA Ossiach. Hier geht es in erster Linie um die Freude an der Musik und ums gemeinsame Experimentieren. Die Carinthische Musikakademie bietet mit ihren beiden Veranstaltungszentren - der CMA Ossiach und dem Musikzentrum Knappenberg - die perfekte Infrastruktur für alle, die für ihren Probetag, ihr Symposium, ihr Konzert oder Seminar einen ganz besonderen Veranstaltungsort suchen. Fernab von jeglicher Hektik und inmitten einer wunderschönen Naturkulisse. Genauso, wie man es fürs konzentrierte Arbeiten braucht. Deshalb sind die Räumlichkeiten der CMA auch bei Veranstaltern anderer Sparten sehr beliebt. Genauso wie auch bei den CMA Besuchern, für die die hier regelmäßig stattfindenden Konzerte und Weiterbildungsveranstaltungen zu den fixen Highlights des Jahres gehören.

UNTERNEHMENS DATEN**BILANZ 2010 – 2014 (in T€)**

Bezeichnung	2010	2011	2012	2013	2014
BILANZ					
Bilanzsumme	1.172	2.051	2.352	1.270	1.853
Anlagevermögen	401	414	284	188	163
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	35	35	35	35	35
Eigenmittel absolut	412	425	595	395	330
- Eigenmittelquote %	35,15%	20,72%	25,30%	31,09%	17,80%
Rückstellungen	26	35	41	33	34
Verbindlichkeiten – Gesamt	733	1.590	1.717	842	1.489
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	112	1.069	1.717	842	1.322
Bankverbindlichkeiten	0	0	0	8	0
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	9,10	13,23	16,12	2,21	4,48

ERTRAGSLAGE 2010 – 2014 (in T€)

Bezeichnung	2010	2011	2012	2013	2014
ERTRAGSLAGE					
Umsatzerlöse und sonst. betriebl. Erträge	2.282	2.212	2.300	2.745	2.580
Betriebsleistung (ohne Zuschüsse)	685	704	829	921	834
Abschreibungen	18	18	20	36	34
Personalaufwand	734	742	780	797	701
Betriebserfolg (EBIT)	-1	-3	0	110	0
Finanzerfolg	3	4	2	1	1
- davon Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0
- davon Zinsensaldo	3	4	2	1	1
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	2	2	2	1	1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	0
Cashflow	8	10	12	7	12

3.8 Nationale Antidoping Agentur Austria GmbH

EIGENTÜMER:

Gesellschafter	Geschäftsanteil Stammeinlage €	%
Bund Österreich	18.550,--	53%
Land Burgenland	1.750,--	5%
Land Kärnten	1.750,--	5%
Land Niederösterreich	1.750,--	5%
Land Oberösterreich	1.750,--	5%
Land Salzburg	1.750,--	5%
Land Steiermark	1.750,--	5%
Land Tirol	1.750,--	5%
Land Vorarlberg	1.750,--	5%
Land Wien	1.750,--	5%
Österreichische Bundes-Sportorganisation	350,--	1%
Österreichische Olympische Comité	350,--	1%
Stammkapital	35.000,--	100,00

GESCHÄFTSFÜHRER:

Mag. Michael Cepic

DURCHSCHNITTLICHER PERSONALSTAND 2014:

BEZEICHNUNG	ANZAHL
Angestellte	9
- davon Geschäftsführer	1
GESAMT	9

GESELLSCHAFTSZWECK

- Die Nationale Anti Doping Agentur GmbH (NADA Austria) wurde am 1.7.2008 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) mit Sitz in Wien gegründet und ist eine nicht gewinnorientierte, unabhängige Anti-Doping Organisation. Per Beschluss des Anti-Doping Gesetzes vom 29.Juni 2007 (Anti-Doping-Bundesgesetz 2007, BGBl. I 30/2007) hat die NADA Austria als unabhängige Dopingkontrollereinrichtung die Aufgabe der Bekämpfung des Dopings im Sport auf der Grundlage internationaler Konventionen mittels Kontrolle und Prävention.
- Zu den Kontrollfunktionen gehört unter anderem die Planung, Durchführung und Überwachung von Dopingkontrollen, die Einleitung und Durchführung von Disziplinarverfahren, die Entscheidung über Anträge auf medizinische Ausnahmegenehmigungen und die Berichterstattung über die Einhaltung der Anti-Doping-Regelungen.
- In den Aufgabenbereich der Präventionsarbeit fällt die Information, Aufklärung und Bewusstseinsbildung über Doping im Spitzen-, Leistungs- und Breitensport. Zielgruppen der Doping-Prävention sind sowohl die Sportler als auch alle Personen die den Sportler umgeben, v.a. Trainer, Betreuer, Mediziner, Apotheker, Funktionäre, Eltern und Lehrer.

UNTERNEHMENS DATEN**BILANZ 2010-2014 (in T€)**

Bezeichnung	2010	2011	2012	2013	2014
BILANZ					
Bilanzsumme	813	828	1.200	1.031	987
Anlagevermögen	52	42	36	66	51
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	35	35	35	35	35
Eigenmittel absolut	548	551	398	430	428
- Eigenmittelquote %	67,40%	66,53%	33,17%	41,71%	43,36%
Rückstellungen	186	189	418	403	416
Verbindlichkeiten – Gesamt	78	88	97	165	142
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	78	88	97	165	142
Bankverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	3	keine NV	keine NV	keine NV	keine NV

ERTRAGSLAGE 2010-2014 (in T€):

Bezeichnung	2010	2011	2012	2013	2014
ERTRAGSLAGE					
Umsatzerlöse und sonst. Betriebl. Erträge	2.374	2.066	2.175	2.228	2.273
Betriebsleistung	2.374	2.061	2.173	2.209	2.265
Abschreibungen	23	24	20	26	31
Personalaufwand	449	446	704	777	901
Betriebserfolg (EBIT)	0	-1	-157	31	-3
Finanzerfolg	3	4	5	2	1
- davon Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0
- davon Zinsensaldo	3	4	5	2	1
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	3	3	-151	32	-2
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2	2	-153	32	-2
Cashflow	91	30	24	153	49

GESCHÄFTSVERLAUF

Die NADA Austria ist als Serviceeinrichtung für den sauberen Sport Teil des österreichischen Sportsystems und hat gemeinsam mit allen Mitstreitern und Partnern das Ziel, den sauberen Sport zu fördern und die mit dem Sport ursprünglich verbundenen Werte zu erhalten.

Die NADA Austria ist für die Vollziehung und Umsetzung des Anti-Doping-Bundesgesetzes und des Welt-Anti-Doping-Codes in Österreich verantwortlich. Neben dem Dopingkontroll-Programm und der Zusammenarbeit mit staatlichen Ermittlungsorganen liegt ein wesentlicher Schwerpunkt auf Prävention im Sinne von Information, Aufklärung und Bewusstseinsbildung.

Die NADA Austria hat in den letzten Jahren seit ihrer Gründung im Juli 2008 viele verschiedene Schritte gesetzt, um das oberste Ziel der Anti-Doping Arbeit, den Schutz der sauberen Sportlerinnen und Sportler, zu ermöglichen. Um die sportinteressierte Öffentlichkeit noch besser über die Arbeit der NADA Austria zu informieren, wurden 2013 erstmals eine Jahrespressekonferenz sowie ein Workshop für Journalisten organisiert. Zudem bietet die NADA Austria einen öffentlich zugänglichen Jahresbericht und einen monatlichen Newsletter an.

Der Fokus der präventiven Anti-Doping Arbeit lag 2014 vor allem auf Nachwuchssportlern zwischen 14 und 19 Jahren.

Die NADA Austria:

- ist eine Serviceeinrichtung für den sauberen Österreichischen Sport
- steht für das Welt Anti-Doping Programm, basierend auf dem Welt- Anti-Doping-Code.
- steht für den wahren Wert des Sports, Sportgeist, Ethik, Fairness, Ehrlichkeit, Gesundheit, Charakter, Teamgeist, Gesetze, Respekt und Olympischen Gedanken.
- führt durch ihre Aktivitäten einen Bewusstseinswandel und eine Verurteilung von Doping-Praktiken in der Öffentlichkeit herbei.

- sieht Doping als Betrug am sportlichen Konkurrenten und als schwere Gefährdung der persönlichen Gesundheit der Sportler.
- steht für faire Sportwettkämpfe für die Zukunft unserer Jugend und unseres Landes!
- setzt vor allem auf das Verständnis der Jugend, um in Zukunft weniger positive Dopingfälle zu haben.
- steht für das Grundrecht der Sportler auf Teilnahme an dopingfreiem Sport, entsprechend dem Welt-Anti-Doping-Code.
- ist als unabhängige Organisation installiert und frei von jeglichen subjektiven Einflüssen.

3.9 ASFINAG Service GmbH

EIGENTÜMER:

Gesellschafter	Geschäftsanteil Stammeinlage €	%
Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs AG (ASFINAG)	12.750.000,--	85%
Land Niederösterreich	750.000,--	5%
Land Wien	250.000,--	1,67%
Land Burgenland	250.000,--	1,67%
OÖ Verkehrsholding GmbH	325.000,--	2,16%
Land Salzburg	175.000,--	1,16%
Land Kärnten	250.000,--	1,67%
Land Steiermark	250.000,--	1,67%
Stammkapital	15.000.000,--	100,00

GESCHÄFTSFÜHRER:

Mag. Rainer Kienreich

Dr. Josef Fiala

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender	DI Alois Schedl
Stellvertreter	Dr. Klaus Schierhackl (1. Stellvertreter) DI Christian Nagl (2. Stellvertreter)
Mitglieder	DI Konrad Tinkler HR DI Johann Godowitsch DI Bernhard Engleder DI Peter Beiglböck (bis 30.11.2014) Mag. Karl Lautner DI Franz Schwammenhöfer Ing. Hannes Köberl

GESELLSCHAFTSZWECK:

Die ASFINAG wurde 1982 gegründet und ist eine Gesellschaft des Bundes. Sie plant, finanziert, baut, erhält, betreibt und bemaute das gesamte hochrangige Straßennetz in Österreich. Das sind rund 2.200 Kilometer Autobahnen und Schnellstraßen. 1997 erhielt die ASFINAG, durch einen Vertrag mit dem Bund, erweiterte Aufgaben: die ASFINAG besitzt seither das Fruchtgenussrecht an den im Eigentum des Bundes stehenden Grundstücken und Anlagen des hochrangigen Bundesstraßennetzes. Damit ist sie berechtigt, Mauten und Benützungsgebühren einzuheben. Sie finanziert sich im Wesentlichen aus den Mauteinnahmen der Nutzer. Es gibt also keine Zuschüsse aus dem Staatsbudget. Alle Mauteinnahmen gehen direkt wieder in den Betrieb und Bau des Streckennetzes und damit in die Erhöhung der Verkehrssicherheit.

Die ASFINAG Service GmbH und die ASFINAG Alpenstraßen GmbH sind für die Abwicklung des operativen Betriebes der Autobahnen und Schnellstraßen einschließlich der Erhaltung der dazu notwendigen Infrastruktur und Sicherstellung einer optimalen Kundeninformation zuständig. Sie sind in ihrem jeweiligen Betreuungsgebiet (ASFINAG Alpenstraßen GmbH für Tirol und Vorarlberg, ASFINAG

Service GmbH für die übrigen Bundesländer) für alle Tätigkeiten der betrieblichen und elektromaschinellen Erhaltung sowie des Bestands- und Verkehrsmanagements verantwortlich. Alle strukturellen und operativen Maßnahmen werden an den strategischen Zielen, wie zum Beispiel Erhöhung der Kundenzufriedenheit, Sicherstellung der Streckenverfügbarkeit, Verbesserung der Verkehrssicherheit, Optimierung der Leistungsstandards und Wirtschaftlichkeit, ausgerichtet.

Im Jahr 2010 sind die Konzerngesellschaften ASFINAG Service GmbH Nord, ASFINAG Service GmbH und ASFINAG Service GmbH Süd rückwirkend per 31.12.2009 verschmolzen worden, wobei die ASFINAG Service GmbH als aufnehmende Gesellschaft fungierte.

Die Streckenlänge des von der ASFINAG betreuten Gebiets umfasste per 31.12.2014 2.178 Autobahnkilometer mit 360 Anschlussstellen, 153 Tunnelanlagen mit 361 Kilometer Röhrenlänge und 5.194 Brückenobjekten. Weiters werden 44 Rastplätze und rund 123 Parkplätze betrieben. Insgesamt gibt es am gesamten Netz 6493 Lkw- und 15.000 Pkw-Stellplätze.

Von der ASFINAG Service GmbH wurden davon 1.819 Streckenkilometer mit 9.973 Fahrstreifenkilometer betreut. Auf diesem Netz befanden sich 4.504 Brückenobjekte sowie 125 Tunnelanlagen mit einer Gesamtlänge von 259 Röhrenkilometern.

UNTERNEHMENS DATEN**BILANZ 2010-2014 (in T€)**

Bezeichnung	2010	2011	2012	2013	2014
BILANZ					
Bilanzsumme	84.126	72.068	83.513	78.980	89.024
Anlagevermögen	55.040	57.650	57.929	59.508	61.080
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
Eigenmittel absolut	16.871	30.935	40.588	30.905	30.874
- Eigenmittelquote %	20,05%	42,92%	48,60%	39,13%	34,68%
Rückstellungen	19.247	18.813	20.607	20.484	21.586
Verbindlichkeiten – Gesamt	47.946	22.260	22.258	27.532	36.508
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	18.218	22.033	21.983	26.884	35.919
Bankverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	5	2	2	3	2

ERTRAGSLAGE 2010-2014 (in T€):

Bezeichnung	2010	2011	2012	2013	2014
ERTRAGSLAGE					
Umsatzerlöse und sonst. betriebl. Erträge	194.648	207.469	216.536	220.883	229.420
Betriebsleistung	171.042	186.790	195.476	199.057	208.298
Abschreibungen	8.259	7.225	7.935	8.620	9.307
Personalaufwand	86.323	84.464	88.259	88.621	89.977
Betriebserfolg (EBIT)	605	18.940	13.363	10.767	21.051
Finanzerfolg	-149	-190	-7	0	5
- davon Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0
- davon Zinsensaldo	-149	-190	-7	0	5
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	456	18.750	13.356	10.767	21.056
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	456	14.064	9.653	10.766	21.056
Cashflow	13.533	34.653	23.506	24.349	31.291

GESCHÄFTSVERLAUF

Die ASFINAG Service GmbH generiert ihre Erträge fast ausschließlich gruppenintern über ein mengen- und qualitätsorientiertes Vergütungsmodell. Die wirtschaftliche Zielsetzung konzentriert sich daher voll und ganz auf die Optimierung der vorhandenen Kostenstruktur. Daraus resultiert die strategische Zielsetzung, die Kostenstruktur vom Budget 2010 bis 2015 um -15%, also um -3%, zu reduzieren. Sowohl im Ist-Ergebnis per 2014 als auch im Budget-Ergebnis für 2015 wird diese Zielsetzung realisiert und bestätigt den eingeschlagenen Weg und die gesetzten Maßnahmen.

Der Umsatz setzt sich zur Gänze aus konzerninternen Vergütungen für die Betriebsleistungen der ASFINAG Service GmbH zusammen. Diese beinhalten im Wesentlichen die Vergütung der von der ASFINAG beauftragten Leistungen für den Betrieb, die Erhaltung und die Instandsetzung der betreuten Abschnitte des Autobahnen- und Schnellstraßennetzes. Weiters erhält die Gesellschaft konzerninterne Vergütungen für Treibstoffabfassungen der anderen Konzerngesellschaften.

Da die ASFINAG Service GmbH nicht selbst am Markt auftritt und ihre Leistung für die ASFINAG-Gruppe auf Basis einer Leistungsvereinbarung mit der Holding erbringt, finanziert sich das Unternehmen über ein mit der Holding vereinbartes Vergütungsmodell. Dieses ist auf Kostendeckung ausgelegt und regelt die Vergütung der Gesellschaft mittels Mengen- und Qualitätskomponenten. Nach der erfolgreichen kaufmännischen Entwicklung der ASFINAG Service GmbH wurde diese Vergütung für 2015 reduziert.

Die Gesellschaft ist seit 01.01.2013 über einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Holding verbunden. Das bedeutet, dass sowohl etwaige Überschüsse als auch Verluste von der Muttergesellschaft abgedeckt werden.

Die ASFINAG Service GmbH nimmt an der Gruppenbesteuerung, an der umsatzsteuerlichen Organschaft und am Cashpooling der Unternehmensgruppe ASFINAG teil.

Anhang

Anhang: Kapitalzuschüsse und Subventionen

Zuschüsse und Subventionen	RA 2013	RA 2014	LVA 2015
Beteiligungen der Kärntner Landesholding (Übertragung 2008 bzw. 2011)			
Kärntner Flughafen Betriebsgesellschaft mbH	-	-	1.500.000
<i>Förderungsbeiträge des Landes</i>	-	-	1.500.000
Land Kärnten Beteiligungen GmbH	3.378.262	1.201.929	100
<i>Förderungsbeiträge des Landes</i>	1.292.739	1.201.929	-
<i>Darlehen an nicht einzeln bezeichnete Empfänger</i>	2.085.523	-	-
<i>Gesellschafterzuschuss</i>	-	-	-
<i>Verwaltungskostenbeitrag</i>	-	-	100
Kärnten Werbung Marketing & Innovationsmanagement GmbH	10.169.200	10.724.500	10.032.200
<i>Förderungsbeiträge des Landes</i>	394.000	380.600	-
<i>Beiträge an Kärnten Werbung</i>	9.775.200	10.343.900	10.032.200
Entwicklungsagentur Kärnten GmbH	99.472	309.546	-
<i>Gesellschafterzuschuss</i>	-	-	-
<i>Förderungsbeiträge des Landes</i>	99.472	309.546	-
<i>Breitbandinitiative Kärnten - Förderzuschuss Sondervermögen Zukunft Kärnten</i>	-	-	-
Forschungsgesellschaften (CTR Carinthian Tech Research AG; Kompetenzzentrum Holz GmbH; Lakeside Labs GmbH);			
<i>Förderungsbeiträge</i>	1.072.600	1.123.190	-
Petzen Bergbahnen GmbH	950.000	1.066.000	400.200
<i>Beteiligungen an sonst. inländ. Unternehmungen</i>			100
<i>Darlehen an sonst. Unternehmungen</i>		165.000	100
<i>Gesellschafterzuschuss</i>	950.000	901.000	400.000
Direkte Beteiligungen des Landes			
Unternehmenszentrum Klagenfurt			
<i>Gesellschafterzuschuss</i>	23.778	35.609	50.000
Frauengesundheitszentrum Kärnten GmbH			
<i>Förderungsbeiträge des Landes</i>	232.000	257.000	257.000
Verkehrsverbund Kärnten GmbH			
Personennahverkehr - Beiträge für den Verkehrsverbund			
<i>50% Umlage auf die Gemeinden</i>	8.363.699	8.199.600	8.200.000
Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungs GmbH			
<i>Gesellschafterzuschuss</i>	276.597	7.851.597	1.080.000
Gemeindeinformatikzentrum K-GIZ GmbH/Basisfinanzierung (2015 aus Budgetdaten der Gesellschaft)	248.800	188.900	174.000
CMA Carinthische Musikakademie GmbH	1.757.425	1.087.618	1.782.700
<i>Entgelte für Leistungen von Firmen</i>	-	-	100
<i>Stammkapital</i>	-	-	-
<i>Sonst. Maßnahmen</i>	5.663	-	100
<i>Förderungsbeiträge des Landes</i>	1.751.762	1.087.618	1.782.500
Musikzentrum Knappenberg			
<i>beweg. Einrichtung und Baukosten</i>	-	-	-
<i>Zuschuss- Miet und Pachtzins MS Knappenberg</i>	-	-	-
Kärntner Landesimmobiliengesellschaft	339.000	-	2.000.200
<i>Stammkapital</i>			100
<i>Gesellschafterdarlehen</i>			100
<i>Gesellschafterzuschuss</i>	339.000	-	-
<i>Betriebskosten</i>			23.500
<i>Miet- und Pachtkosten - LIG</i>			1.976.500